

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1903 — 1904.

Beginn der Vorlesungen am 13. Oktober. — Persönliche Anmeldungen
vom 12. Oktober ab.

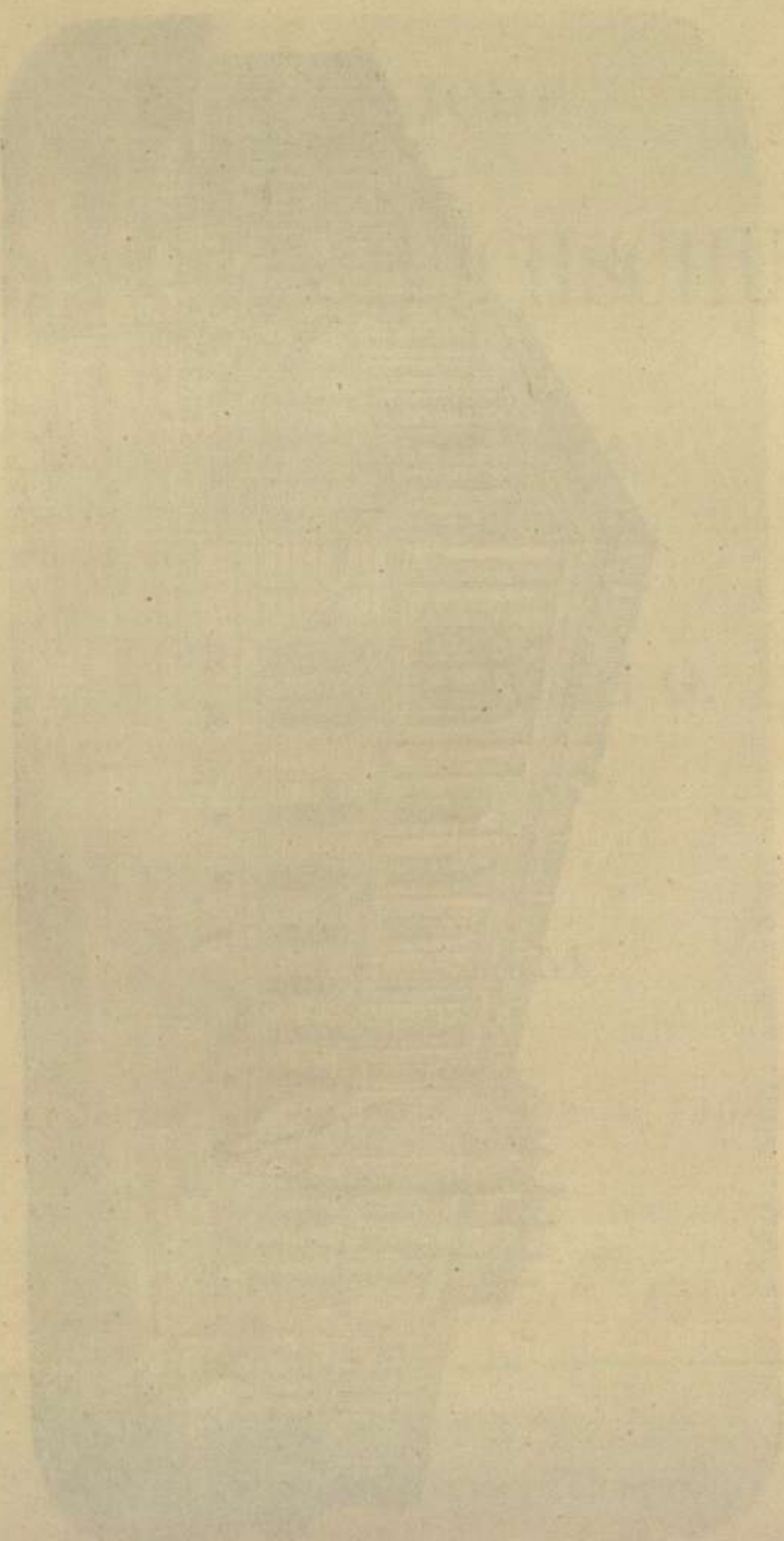
BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

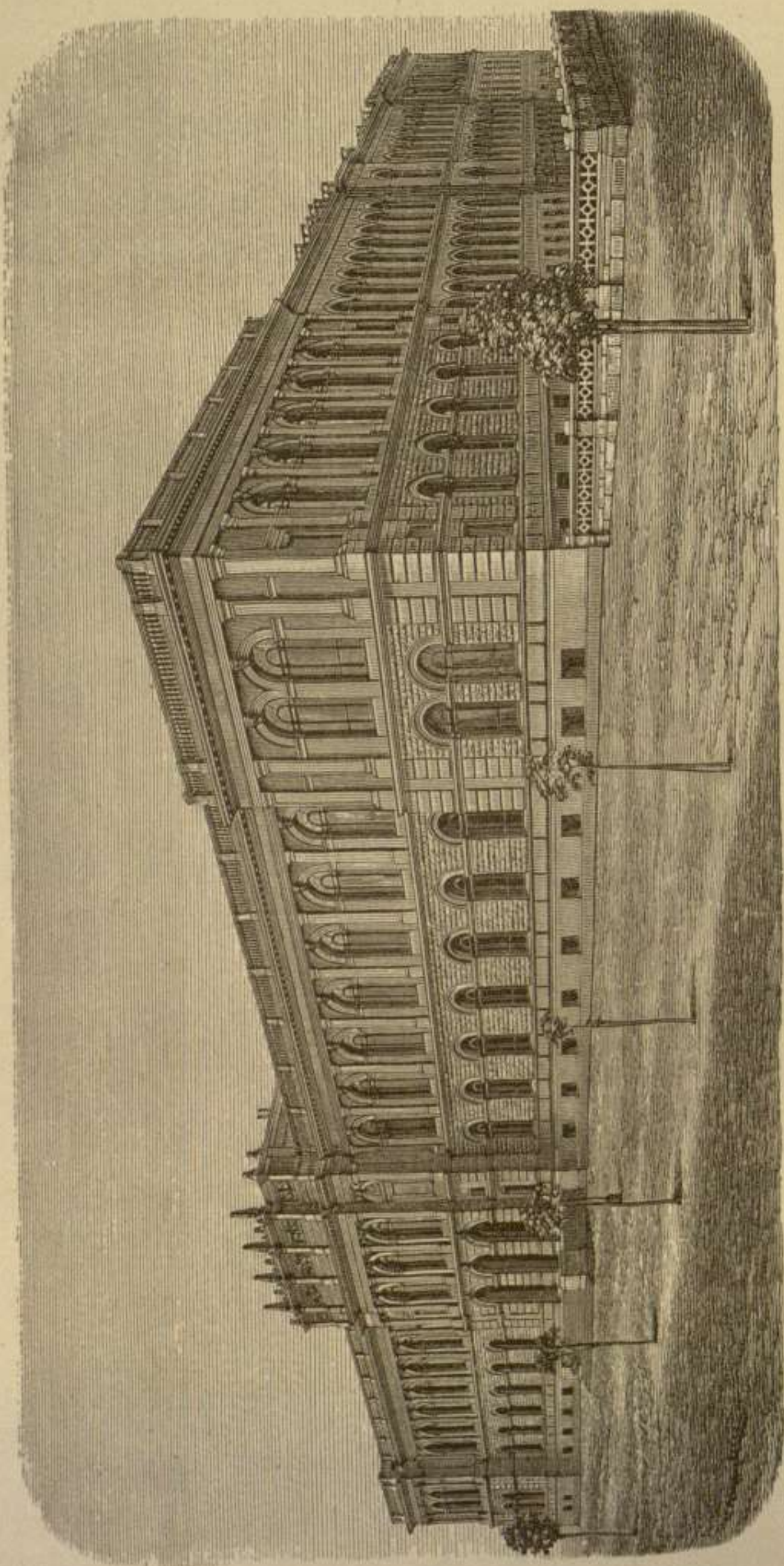
1903.

3562.

TECHNICAL INSTITUTE

ANNUAL REPORT OF THE BOARD OF DIRECTORS





Herzogl. Technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1903 — 1904.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1903.



I N H A L T.

	Seite
§ 1. Umfang der Hochschule	1
§ 2. Anfang und Schluß des Studienjahres	3
§ 3. Aufnahmebestimmungen	3
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	6
§ 6. Repetitionen	7
§ 7. Zeugnisse	8
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	8
§ 9. Honorare	9
§ 10. Preise und Stipendien	10
§ 11. Allgemeines	11
§ 12. Personalbestand	12
§ 13. Sammlungen und Institute	16
§ 14. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	19
§ 15. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen	27
§ 16. Studienpläne	59
§ 17. Chronik der Hochschule	79
Anlage A. Verzeichnis der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1902/1903 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	91
Anlage B. Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Techni- schen Hochschule	101
Drei Grundrisse und eine perspektivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen Technischen Hochschule.	

§ 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau
(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

Sie gibt in den ersten fünf Abteilungen die vollständige wissenschaftliche Ausbildung für den Beruf im Staatsdienste und im privaten Leben.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den Technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover, Aachen, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbau-faches des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin nach der Bekanntmachung

in Nr. 33, Jahrgang 1898, des dortigen Regierungsblattes die Vorprüfung und erste Hauptprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache vor dem hiesigen Herzoglichen Technischen Prüfungsamte für die Abnahme der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung ablegen.

Hinsichtlich der **ersten Staatsprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache** besteht **Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung** für die jetzige Vorprüfung und erste Hauptprüfung im Baufache. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Vor- und ersten Hauptprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preußen, beziehungsweise zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem der Preussischen Prüfungsämter in der Vor- und ersten Hauptprüfung bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung bezw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener erster Hauptprüfung.

Daß die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung auch nach dem Ersatze der Vorprüfung und ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache durch die Diplomprüfung bestehen bleiben wird, ist nach den bereits eingeleiteten Verhandlungen nicht zu bezweifeln.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von dem Herzoglichen Technischen Prüfungsamte für die Abnahme der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung im Anfange und am Schlusse des Wintersemesters abgenommen, und sind die Meldungen zu denselben nach § 8 und § 14 der neuen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 30. Mai 1901 in der ersten Hälfte des Monats März oder des Monats September bei dem genannten Prüfungsamte einzureichen.

Der Besuch der **pharmazeutischen Abteilung** wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen

Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 5. März 1875, betr. die Prüfung der Apotheker, nebst Nachtrag vom 6. Juli 1889).

Bei den mit der Herzoglichen Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für Nahrungsmittelchemiker können die Studierenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

Die **Diplomprüfung** in der **Chemie** ersetzt die **Staatsvorprüfung** für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der **Botanik** abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

§ 2.

Anfang und Schluß des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 13. Oktober 1903 und schließen Ende Juli 1904.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schließen Sonnabend, den 19. März, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 12. April 1904.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die Technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rektor (Technische Hochschule, Neue Promenade Nr. 5, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studierende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Außer den unten bezeichneten Nachweisungen in betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt, und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Bei der Aufnahme werden die Studierenden und Zuhörer durch den Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hoch-

schule und etwaiger besonderer Disziplinarvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Jeder Aufgenommene muß einer bestimmten Abteilung angehören. Die Aufgenommenen haben alsbald ihre Wohnung und ebenso jeden Wohnungswechsel in der Kanzlei anzuzeigen.

Die planmäßigen Vorlesungen der ersten vier Abteilungen beginnen im Oktober.

Die Studierenden der Pharmazie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmäßig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **12. Oktober 1903**, bzw. **11. April 1904** an während der Sprechstunde von **10 — 11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Äußerster Aufnahmetermine 10. November 1903, bzw. 10. Mai 1904.

In besonderen Ausnahmefällen kann auch nach dieser Zeit noch eine Aufnahme stattfinden.

Ferner gelten in betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme von **deutschen Reichsangehörigen** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Ober-Realschule, einer bayerischen Industrieschule oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Die Aufnahme von Studierenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von seiten des Rektors der Hochschule bei Herzogl. Staatsministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden*).

Als Studierende der 5. Abteilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die Apotheker-Gehülfen-Prüfung bestanden und den Nachweis einer vollständig beendigten vorschriftsmäßigen dreijährigen Servierzeit erbracht haben.

*) Dergleichen Studierende können die Staats- und Diplomprüfungen nicht ablegen.

Zur Aufnahme von **Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches**, ist das Reifezeugnis einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder deren Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsvorstande, anderenfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

c) Aufnahme als Zuhörer*).

Als Zuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtszwecke nicht gefährdet werden. Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen**).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

*) Dieselben können zwar ein vollständiges Studium betreiben, aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

**) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Erscheint den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmäßigen Unterrichte der betreffenden Abteilung zu belegen.

Wollen Studierende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen, so kann der Rektor im Einverständnisse mit dem betreffenden Abteilungsvorstande Ausnahmen von dieser Verpflichtung zulassen.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und diejenigen Zuhörer, welche ein vollständiges Studium betreiben, erhalten bei ihrer Aufnahme ein Kollegienheft und einen Meldebogen, die Zuhörer der V. und VI. Abteilung zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben. Das Kollegienheft ist für die ganze Studienzeit gültig, die Meldebogen sind im Anfange jedes ferneren Semesters in der Kanzlei wieder anzufordern.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 14, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§ 9) in der Kanzlei oder durch Stundung desselben. Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Kollegienheft, bzw. der Meldebogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage

den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu bewirken. Studierende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

Die Studierenden aller Abteilungen, sowie die Zuhörer der Abteilungen I bis IV haben sich in jedem Semester bei dem einzelnen Dozenten abzumelden und diese Abmeldung im Kollegienheft bescheinigen zu lassen.

Die Zuhörer der V. und VI. Abteilung haben sich nur abzumelden, wenn sie Semestralzeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Semestralzeugnis (§ 7 a) oder ein Abgangszeugnis, bzw. eine Abgangsbescheinigung (§ 7 b) ausgestellt, und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

Die Abmeldung kann frühestens 14 Tage vor Schluß jedes Semesters erfolgen.

§ 6.

Repetitionen.

Bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse (§ 7 a) erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Repetitionen statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Repetitionen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Repetition wegen Behinderung des Professors nicht zu stande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt. Diejenigen Studierenden, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Repetition verhindert waren, können die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung angehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Repetition eingereicht werden, über welches der Abteilung die Entscheidung zusteht.

§ 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studierenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse erteilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Dieses Zeugnis wird nur den Teilnehmern an den Repetitionen und Übungen ausgestellt.

Wer ein Semestralzeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Kollegienheft, bzw. seinen Meldebogen (Zuhörer der V. und VI. Abteilung) spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters den betr. Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Semestralzeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung ausgestellt.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studierenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugnis erteilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Die Annahme der Vorlesungen und Übungen wird nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung bescheinigt. Eine Bescheinigung des Erfolges findet nur statt, wenn die Betreffenden an den Semestralrepetitionen (§ 6) und Übungen teilgenommen haben.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, daß sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmäßige Unterricht der betreffenden Abteilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Erteilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Kollegienheftes bzw. sämtlicher Meldebogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugnis oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplom-Prüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Honorare.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 8 *M.* (vergl. § 3 b letzter Absatz).

2. Einschreibgebühr für Zuhörer:

a) der I., II., III. und IV. Abteilung 5 *M.* für das Semester,

b) der V. und VI. Abteilung 1 *M.* für das Semester.

3. Honorar. Das Honorar ist für Studierende und Zuhörer gleich und beträgt für das Semester:

a) für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde 3 *M.*,

b) für die Teilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien für Angehörige der IV. und V. Abteilung 40 *M.*; für Angehörige der I., II. und III. Abteilung 20 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.* Denjenigen Praktikanten, welche das Laboratorium für pharmazeutische Chemie oder für analytische und technische Chemie belegt haben, ist gestattet, für das Honorar von 40 *M.* die eine Hälfte des Semesters in einem von diesen Laboratorien, die andere im physikalisch-chemischen Laboratorium zu arbeiten; die Gebühr an den Diener beträgt dann je 1 *M.*;

c) für die Teilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;

d) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium I für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*, für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium II 20 *M.*; außerdem erhält der Maschinist 2 *M.*;

e) für die Teilnahme an den Arbeiten im technologischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;

f) für das physikalische Praktikum 8 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*

4. Das Honorar für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die betr. Dozenten.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant

der Laboratorien am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu entrichten (siehe § 5, vierter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studierenden aus dem Herzogtume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerter Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder teilweiser Erlaß des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studierenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen und elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studierenden, bzw. den Studierenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben, sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Herzogtume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M.* verwilligt.
2. Das Gauss-Stipendium.
3. Das Ottmer-Stipendium.
4. Das Schöttler-Stipendium.
5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium.
6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig.
7. Das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge.

8. Das Viewegsche Familienstipendium und

9. Das Westermannsche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind zu dem vom Rektorat am schwarzen Brette festgesetzten Termine in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruieren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren werden den Studierenden und Zuhörern der Hochschule, so lange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, und zwar im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule gewährt den Studierenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen freie Fahrt auf den ehemals braunschweigischen und den übrigen Eisenbahnen des Herzogtums; bei weitergehenden Reisen kann für die außerbraunschweigischen Strecken bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Zuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M.* für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vergl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§ 12.

Personalbestand.

1. Rektorat.

Rektor magnificus: Prof. ord. Dr. **Beckurts**.

Prorektor: Prof. ord. **Schöttler**.

2. Senat.

1. Prof. ord. **Lübke**, Vorstand der Abteilung für Architektur.
2. Prof. ord. **Möller**, Vorstand der Abteilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. ord. **Friedmann**, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
4. Prof. ord. Dr. **Bodländer**, Vorstand der Abteilung für Chemie.
5. Prof. ord. Dr. **W. Blasius**, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
6. Prof. ord. Dr. **Weber**, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

3. Lehrkörper.

- Prof. ord. Dr. **Heinrich Beckurts**, Geheimer Medizinalrat (Jerusalemstr. 5), Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Prof. Dr. med. **Rudolf Blasius** (Inselpromenade 13), Öffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.
- Prof. ord. Dr. med. et phil. **Wilhelm Blasius**, Geheimer Hofrat, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gaussstr. 17), Zoologie, Botanik.
- Prof. ord. Dr. **Guido Bodländer** (Kaiser-Wilhelmstraße 59), Physikalische Chemie und Elektrochemie, Chemische Technologie.

Prof. **Gustav Bohnsack**, Kreisbauinspektor, (Steinweg 26), Geschichte der Baukunst.

Landgerichtspräsident Dr. jur. **Adolf Dedekind** (Geysstraße 4), Rechtswissenschaft.

Prof. a. D. Dr. **Richard Dedekind**, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.

Prof. extraord. **Otto Denecke**, Regierungsbaumeister (Körnerstraße 19), mit Vorlesungen und Übungen aus dem Gebiete des Maschinenbaues beauftragt.

Prof. ord. **Carl Echtermeyer** (Kaiser-Wilhelmstraße 34), Ornament- und Figurenmodellieren.

Gymnasial-Oberlehrer **Richard Elster** (Kaiser-Wilhelmstr. 70), Literaturgeschichte.

Prof. ord. **Hermann Franke** (Fasanenstraße 2), Maschinenbau und Maschinenkonstruieren.

Prof. ord. Dr. **Robert Fricke** (Kaiser-Wilhelmstr. 17), Höhere Mathematik.

Prof. ord. **Carl Friedmann**, Regierungsbaumeister (Spielmannstraße 18), Maschinenbau und Maschinenkonstruieren.

Regierungsbaumeister **Karl Gebensleben** (Leisewitzstr. 8 a), Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke. Besondere Bahnsysteme. Bahnhofsanlagen.

Prof. ord. **Ernst Häsel**, Geheimer Hofrat (Adolfstraße 64), Eisenbahn- und Brückenbau.

Prof. a. D. Dr. phil. und Dr.-Ing., Ehren halber, **Friedrich Knapp**, Geheimer Hofrat (Vor der Burg 18), (wird nicht lesen).

Prof. ord. **Carl Körner**, Geheimer Hofrat (Helmstedterstraße 95), Baukonstruktionslehre und Graphische Statik.

Prof. ord. Dr. **Carl Koppe**, Geheimer Hofrat (Hamburgerstraße 1), Geodäsie. Oberbaurat **Friedrich Lilly** (Gaußstraße 22), Landwirtschaftliche Baukunst, Ingenieurhochbauten.

Apotheker Dr. **Linde** (Göttingstraße 9), Pharmakognosie.

Prof. ord. **Georg Lübke** (Schleinitzstr. 5), Formenlehre der Antike und Renaissance. Entwerfen von Hochbauten.

Kammer-Präsident **Rudolf Lüderssen** (Spielmannstraße 19), Volkswirtschaftslehre.

Prof. ord. **Arthur Lüdicke**, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.

Prof. Dr. **Paul Jonas Meier**, Direktor des Herzoglichen Museums (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.

Prof. ord. Dr. **Richard Meyer** (Moltkestr. 11), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.

- Prof. ord. **Max Möller**, Regierungsbaumeister (Geysstraße 1), Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.
- Prof. ord. Dr. **Reinhold Müller** (Hagenstraße 2), Darstellende Geometrie.
- Prof. ord. **Adolf Nickol**, Geheimer Hofrat (Fallerslebertorpromenade 8), Freihandzeichnen.
- Prof. ord. **Wilhelm Peukert** (Jerusalemstraße 4), Elektrotechnik.
- Prof. ord. **Hermann Pfeifer** (Bültenweg 97), Ornamentik, Innendekoration, Entwerfen von Hochbauten.
- Oekonomierat Dr. **Emil Pommer** (Wilhelmitorpromenade 21), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Prof. ord. Dr. **Otto Reinke** (Hagenstraße 9a), Chemische Technologie, Landwirtsch. chemische Technik.
- Prof. ord. **Rudolf Schöttler** (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmitorpromenade 18), Agrikulturchemie.
- Prof. ord. Dr. **Ernst Stolley** (Fasanenstr. 54a), Mineralogie und Geologie.
- Prof. ord. Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrat (Spielmannstr. 21), Physik.
- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.
- Stadtbaurat **Ludwig Winter** (Jerusalemstr. 9), Romanische und Gotische Baukunst.

4. Privatdozenten.

- Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstraße 4), erster Assistent am Laboratorium für analytische und technische Chemie, Privatdozent für allgemeine und technische Chemie.
- Dr. Baron **Cay von Brockdorff**, Privatdozent für Philosophie.
- Dr. **Hans Harting** (Fasanenstraße 20), Privatdozent für Wissenschaftliche Photographie.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler**, Privatdozent für Elektrotechnik.
- Ludwig Probst**, Kunstmaler (Bültenweg 10), Privatdozent für Aktzeichnen.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 93), erster Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie, Privatdozent für allgemeine Chemie.

5. Assistenten.

- Curt Bohlan** (Neue Promenade 6), Assistent für Geodäsie.
- Alfred Cruse** (Hagenring 46), Assistent am elektrotechnischen Laboratorium.
- Dr.-Ing. **Wilhelm Eberlein** (Karlstraße 77), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

- Dr. **Georg Frerichs** (Nordstraße 18), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dipl.-Ing. **Franz Lawaczek** (Katharinenstr. 7), Assistent für Maschinenkonstruieren.
- Dr. **Friedrich Müller** (Hagenring 43), Assistent am Laboratorium für Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik.
- N. N., Assistent für darstellende Geometrie.
- Dipl.-Ing. **Carl Neugebohrn** (Göttingstraße 3a), Assistent für Maschinenkonstruieren, Graphische Statik und Statik der Baukonstruktionen.
- Dipl.-Ing. **Friedrich Preuss** (Humboldtstraße 15), Assistent am mechanischen Laboratorium.
- Erich Prümm** (Geysstraße 21), Assistent für Physik.
- Dipl.-Ing. **Oskar Spengler** (Kl. Kampestr. 2), zweiter Assistent am Laboratorium für analytische und technische Chemie.

(Siehe auch die Gruppe 4.)

6. Lektoren.

- N. N., Lehrer für englische, französische und italienische Sprache.
- Eduard Peters** (Villierstr. 2), Lehrer für Kurzschrift.

- Oswald Hirrich** (Wabestraße 9), Fechtlehrer, ist zur Erteilung von Fechtunterricht bereit.

7. Bibliothek-Verwaltung.

- Friedrich Brunner** (Landstraße 1), Bibliothekar.

8. Sekretariat.

- Gustav Saeger**, Rechnungsrat, Sekretär (Theaterpromenade 12).
- Rudolf Wilkens**, Registrator (Göttingstraße 20).

9. Unter-Beamte.

- Rinkel**, Hausmeister (Technische Hochschule).
- Schwarze**, Pedell.
- Schnüge**, Pedell.
- Müller**, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.
- Käune**, Mechaniker und Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.
- Harms**, Diener des chemisch-technischen Laboratoriums.
- Hoffmann I**, erster Diener des pharmazeutischen Laboratoriums.
- Enters**, zweiter Diener des pharmazeutischen Laboratoriums.

Hoffmann II, Diener des Laboratoriums für Zucker-, Stärke- und Gärungstechnik.

Willecke, Diener des physikalisch-chemischen Laboratoriums.

Wedemeyer, Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau.

Achilles, Diener des mineralogisch-geologischen Institutes.

Nebelsiek, Diener des naturhistorischen Museums (zur Hilfeleistung beim Unterrichte in der Botanik und Zoologie).

Lüttge, 1. Heizer.

Bethmann, 2. Heizer.

Minding, Hilfsheizer und Gärtner.

Lippe, Maschinist des mechanischen Laboratoriums.

§ 13.

Sammlungen und Institute.

Bibliothek

(verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).

Bibliothekar: *Brunner*.

Sammlung für reine Mathematik.

Vorstand: Prof. Dr. *Fricke*.

Sammlung von Modellen und Vorlagen für darstellende Geometrie.

Vorstand: Prof. Dr. *Müller*.

Hilfsassistent: *Schmitz*.

Sammlung für Geodäsie.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Koppe*.

Assistent: *Bohlan*.

Physikal. Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Weber*.

Assistent: *Prümm*.

Diener: *Müller*, Mechaniker.

Elektrotechnisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. *Peukert*.

Assistent: *Cruse*.

Diener: *Käune*, Mechaniker.

Sammlung für Baukonstruktionslehre.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Körner*.

Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.

Vorstand: Prof. *Lübke*.

Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.

Vorstand: Prof. *Pfeifer*.

Sammlung für mittelalterliche Baukunst.

Vorstand: Stadtbaurat *Winter*.

Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Häseler*.

Sammlung für Wasserbau.

Vorstand: Prof. *Möller*.

Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Nickol*.

Sammlung von Modellen zum Ornamenten- und Figurenmodellieren.

Vorstand: Prof. *Echtermeler*.

Mechanisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. *Schöttler*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Preufs*.

Maschinist: *Lippe*.

Sammlung für Maschinenlehre.

Vorstand: Prof. *Franke*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Neugebohrn*.

Sammlung von Maschinenelementen.

Vorstand: Prof. *Friedmann*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Lawaczeck*.

Sammlung für mechanische Technologie und technol. Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Lüdicke*.

Diener: *Wedemeyer*, Mechaniker.

Laboratorium für analyt. und technische Chemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Meyer*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Biehringer*,

Dipl.-Ing. *Spengler*.

Diener: *Harms*.

Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Bodländer*.
Assistent: Dr.-Ing. *Eberlein*.
Diener: *Willecke*.

Laboratorium für Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Reinke*.
Assistent: Dr. *Müller*.
Diener: *Hoffmann II*.

Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Chemie der Nahrungs- und Genußmittel und Sammlung.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.
Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*.
Diener: *Hoffmann I*, *Enters*.

Sammlung für Pharmakognosie.

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts* und Dr. *Linde*.
Diener: *Hoffmann I*, *Enters*.

Hygienisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *R. Blasius*.

Mineralogisch-geologisches Institut und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Stolley*.
Diener: *Achilles*.

Botanisch-mikroskopisches Institut und Sammlung (Herbarium).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.
Diener: *Nebelsiek*.

Botanischer Garten (am Fallerslebertore 6).

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.
Garteninspektor: *Hollmer*.
Gartengehilfe: *Weighardt*.

Zoologische Sammlung, vereinigt mit dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.
Assistent: *Meerwarth*.
Diener: *Nebelsiek*.

§ 14.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Dedekind</i> .
2. Theorie der Fourierschen Reihen (privat.)	2	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	3	.	2	.	Prof. Dr. <i>Fricke</i> .
4. Differential- und Integralrechnung I	5	2	4	2	
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Potentialtheorie	2	.	.	.	Prof. Dr. <i>Müller</i> .
7. Analytische Mechanik . . . . .	.	.	3	.
8. Elementarmathematik	1	1	.	2	
9. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	Prof. Dr. <i>Wernicke</i> .
10. Perspektive und Schattenkonstruktionen . . . . .	.	2	.	.
11. Geometrie der Lage	2	.	.	.	
12. Geometrie der Bewegung	3	.	Prof. <i>Denecke</i> .
13. Stereometrie . . . . .	.	.	1	.
14. Grundzüge d. höheren Mathematik (für Architekten und technische Chemiker)	2	1	.	.	
15. Statik starrer und elastischer Körper (f. Architekten)	3	1	5*	2*	Prof. <i>Denecke</i> .
16. Technische Mechanik I (Beginn im Sommersemester)	3	1	5	2	
17. Technische Mechanik I, Re- petition . . . . .	.	1	.	2

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
18. Technische Mechanik II . . .	4	1	4	1	} Prof. Schöttler.
19. Technische Mechanik II, Re- petition . . . . .	.	1	.	1
20. Physikalisches Praktikum . .	.	—	.	—	} Prof. Dr. Weber und Assistent Prümm.
21. Experimentalphysik . . .	4	.	4	.	
22. Ausgewählte Kapitel aus der Mathematischen Physik	2	.	} Prof. Dr. Weber.
23. Mechanische Wärmetheorie .	2	.	.	.	
24. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie . . . . .	.	.	1	.
25. Mathematische Elektrizitäts- lehre	2	.	.	.	
26. Grundzüge der Elektro- technik	2	.	.	.	} Prof. Peukert.
27. Elektrotechnik	4	.	4	.	
28. Elektrotechnische Konstruk- tions-Übungen . . . . .	.	2	.	2
29. Grundzüge der Elektrochemie	.	.	2	.	
30. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden	(2)	.	} Prof. Peukert und Assistent Cruse.
31. Elektrotechn. Praktikum . .	.	6	.	6	
32. Arbeiten im elektrotechni- schen Laboratorium	—	.	—	} Privatdozent Dr. Mosler
33. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.) . .	2	.	3	.	
34. Die Funkentelegraphie (privat)	1	.	} Prof. Dr. Stolley.
35. Grundzüge der Mineralogie	1	.	.	.	
36. Grundzüge d. Gesteinslehre	1	.	.	.	
37. Mineralogie	3	.	.	.	
38. Geologie.	3	.	} Prof. Dr. Stolley.
39. Mineralogische u. geologische Übungen . . . . .	.	2-4	.	2-4
40. Spezielle mineralogische und geologische Übungen . . .	.	2	.	2
41. Paläontologische Übungen .	.	2	.	2	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
42. Freihandzeichnen	10	.	10	Prof. Nickol.
43. Figuren- und Landschafts- zeichnen . . . . .	.	10	.	10
44. Ornamentmodellieren . . . .	.	4	.	4
45. Ornament- u. Figurenmodel- lieren	10	.	10	Prof. Echtermeyer.
46. Aktzeichnen (privat) . . . .	.	4	.	4
47. Formenlehre der antiken Baukunst	1	4	1	4	Privatdozent Probst.
48. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure	2	.	.	.	
49. Einfache Hochbauten	1	4	1	4	
50. Formenlehre der Renaissance	1	4	1	4	
51. Höhere Baukunst (im zwei- jährigen Lehrgange)	1	.	1	.	Prof. Lübke.
52. Entwerfen von Monumental- Bauten . . . . .	.	8	.	8
53. Ornamentik der Antike . . .	2	4	.	4	
54. Ornamentik und Innendeko- ration der Renaissance I . . .	.	.	2	4
55. Innendekoration der Re- naissance II	1	6	.	6	Prof. Pfeifer.
56. Detaillieren v. Gebäudeteilen	2	6	.	6	
57. Entwerfen von Monumental- bauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration . .	.	6	.	6	
58. Baustile der Renaissance	3	.	Stadtbaurat Winter.
59. Formenlehre d. romanischen und gotischen Baukunst . .	.	4	.	4	
60. Romanische und gotische Baukunst . . . . .	.	4	.	4
61. Grundzüge der Baukonstruk- tionslehre	3	4	Prof. Körner.
62. Baukonstruktionslehre . . .	3	6	4	6	
63. Eisenkonstruktionen für den Hochbau . . . . .	.	.	1	4
64. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
65. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
66. Graphische Statik	2	2	.	.	Prof. Körner und Assistent Dipl.-Ing. Neugebohrn.
67. Statik d. Baukonstruktionen I	3	4	.	.	
68. Statik der Baukonstruktionen II . . . . .	.	.	.	4
69. Landwirtschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	Oberbaurat Lilly.
70. Ingenieurhochbauten	2	4	.	4	
71. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	Prof. Bohnsack.
72. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange) . .	2	.	3*	.	
73. Baurecht und Verwaltungswesen	4	.	.	.	Landgerichtspräsident Dr. A. Dedekind.
74. Geodäsie I	2	2	.	.	
75. Geodäsie II	2	2	Prof. Dr. Koppe.
76. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	
77. Ausgleichungsrechnung II .	.	.	2	.	Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan.
78. Grundzüge der sphärischen Astronomie . . . . .	.	.	2	2
79. Geodätisches Praktikum . .	.	3	.	.	Assistent Bohlan.
80. Vermessungsübungen I . . .	.	.	.	4
81. Vermessungsübungen II	8	Prof. Häsel.
82. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2
83. Instrumentenkunde	2	Reg.-Baumeister Gebensleben.
84. Steinbrücken	2	8	.	.	
85. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	Prof. Möller.
86. Holz- und Eisenbrücken II .	3	8	.	.	
87. Oberbau	2	.	Prof. Möller.
88. Erd- und Tunnelbau	2	.	.	.	
89. Tracieren	2	8	Prof. Möller.
90. Bahnhofsanlagen . . . . .	.	.	2	.
91. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke	2	.	.	.	Prof. Möller.
92. Besondere Bahnsysteme . .	.	.	2	.
93. Wasserbau I	3	.	4	8	Prof. Möller.
94. Wasserbau II	4	8	.	8	
95. Wasserversorgung u. Kanalisation der Städte . . . . .	.	.	3	.

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
96. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues.	2	.	.	.	Prof. Möller.
97. Beschreibende Maschinenlehre	3	.	.	.	
98. Dampfmaschinenbau	4	8	4	8*	Prof. Franke.
99. Pumpmaschinenbau, Gebläse und Kompressorenbau	.	.	4	8**	
100. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren	4	.	.	4**	Prof. Friedmann.
101. Maschinenelemente	4	8	4	10	
102. Grundzüge des Maschinenbaues	2	.	Prof. Denecke.
103. Heizung und Lüftung . . .	2	.	.	.	
104. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen	2	.	Assist. Dipl.-Ing. Preufs.
105. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.	3	4	.	4	
106. Eisenbahnmaschinenbau .	3	4	2	4	Prof. Schöttler.
107. Maschinenzeichnen . . . .	.	6	.	6
108. Kinematik (Beginn im Sommersemester)	1	.	1	.	Prof. Schöttler und Assist. Dipl.-Ing. Preufs.
109. Angewandte Wärmemechanik (Beginn i. Sommersemester)	3	.	3	.	
110. Mechan. Laboratorium I (für Anfänger)	4	.	.	Prof. Schöttler und Assist. Dipl.-Ing. Preufs.
111. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere)	—	.	—	
112. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	Prof. Lüdicke.
113. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.	
114. Werkzeugmaschinen	2	3	2	3	Prof. Lüdicke.
115. Spinnerei	2	.	2	.	
116. Weberei	2	.	2	.	Prof. Lüdicke.
117. Papierfabrikation . . . . .	.	.	(3)	.
118. Mühlenwesen	3	.	Prof. Lüdicke.
119. Technologische Übungen .	.	2	.	2	

*) Werden die Übungen zu Nr. 98 und 99 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden zu Nr. 98 und 99 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
120. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.	Prof. Dr. R. Meyer.
121. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.	
122. Chemie der organischen Farbstoffe*)	3	.	.	.	
123. Chemische Technologie der Faserstoffe*) . . . . .	.	.	1	.
124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie	—	.	—	Prof. Dr. R. Meyer, Prof. Dr. Biehringer und Dipl.-Ing. Spengler.
125. Chem. Colloquium, nach Vereinbarung (honorarfrei, priv.)	.	—	.	—	Prof. Dr. Bodländer u. Prof. Dr. R. Meyer.
126. Analytische Chemie (für technische Chemiker) . .	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. Biehringer.
127. Stöchiometr. Rechnungen .	1	.	1	.	
128. Chem.-tech. Rechnungen .	1	.	1	.	
129. Chemie der Metalle (privat.)	.	.	2	.	
130. Physikalische Chemie . .	2	.	.	.	Prof. Dr. Bodländer.
131. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
132. Metallurgie	2	.	2	.	
133. Chemische Technologie I .	.	.	5	.	
134. Grundzüge der Chemie . .	3	.	.	.	Prof. Dr. Bodländer u. Dr.-Ing. Eberlein.
135. Arbeiten im Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie	—	.	—	
136. Chemische Technologie II, ausführlich Stärke- und Gärungstechnik u. Molkerei	6	.	.	.	
137. Technisch - chem. Analyse .	2	.	.	.	
138. Untersuchungsmethoden auf d. Gebiete d. Stärke- u. Gärungstechn. u. Molkerei (priv.)	2	.	.	.	Prof. Dr. Reinke.
139. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik . . . . .	.	.	2	.
140. Die besonderen Methoden der Zuckerherstellung . .	.	.	4	.
141. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik u. Molkerei	.	.	2	.	

*) Die Vorlesungen 122 und 123 finden nur alle zwei Jahre statt.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
142. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und für Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei	—	.	—	Prof. Dr. Reinke u. Dr. Müller.
143. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II (honorarfrei), monatlich 2 Stunden (priv.)	.	—	.	—	
144. Anbau u. Pflege d. Zuckerrübe	2	.	Ökonomierat Dr. Pommer.
145. Agrikulturchemie . . . . .	.	.	2	.
146. Öffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	Prof. Dr. R. Blasius.
147. Bakteriologie	2	.	.	.	
148. Bakterioskopische Übungen (privat.) . . . . .	.	2	.	.
149. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel	3	.	.	.	Prof. Dr. Beckurts.
150. Abwässerreinigung . . . . .	.	.	2	.
151. Gerichtliche Chemie	1	.	.	.	
152. Maßanalyse	1	.	.	.	Prof. Dr. Beckurts, Prof. Dr. Troeger. und Dr. Frerichs.
153. Pharmazeutische Chemie	3	.	3	.	
154. Arbeiten im Laboratorium f. pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie	.	—	.	—	
155. Analytische Chemie (für Pharmazeuten) in zwei Kursen	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. Troeger.
156. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	
157. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Pharmazeuten (privat.)	2	.	2	.	
158. Gasanalyse (privat.)	1	.	Dr. Linde.
159. Pharmakognosie . . . . .	.	.	3	.
160. Pharmakogn. Praktikum . . . . .	.	3	.	3
161. Allgemeine Botanik	1	.	.	.	Prof. Dr. W. Blasius.
162. Spezielle Botanik . . . . .	.	.	5	.
163. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
164. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger) (nach Bedarf in zwei Kursen von je zwei Stunden)	.	2	.	2	Prof. Dr. W. Blasius.
165. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
166. Zoologie	2	.	2	.	
167. Zoologische Übungen . .	.	2	.	.	Kammer-Präsident Lüderssen.
168. Volkswirtschaftslehre . .	3	.	2	.	
169. Bahnbrecher und führende Geister der modernen Lite- ratur	2	.	3*	.	Gymn.-Oberl. Elster.
170. Das Problem der Materie (privat.)	1	2	.	4	Privatdozent Dr. Baron von Brockdorff.
171. Wissenschaftliche Photo- graphie (privat.)	2	.	3	.	Privatdozent Dr. Harting.
172. Französ. Sprache (privat.):					N. N.
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Techn. Korrespondenz .	1	.	1	.	
c. Technische Konversation .	.	1	.	1	
d. Technische Lektüre . .	1	.	1	.	
173. Englische Sprache (privat.):					N. N.
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Techn. Korrespondenz .	1	.	1	.	
c. Technische Konversation .	.	1	.	1	
d. Technische Lektüre . .	1	.	1	.	
174. Italienische Sprache (priv.):					Lehrer Peters.
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Konversation, f. Geübtere .	.	1	.	1	
c. Lektüre	1	.	1	.	
175. Kurzschrift I (privat.) . .	2	.	2	.	
176. Kurzschrift II (privat.) . .	2	.	2	.	

*) Bis Anfang Juli.

§ 15.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

2. Theorie der Fourierschen Reihen (privat.).

Prof. Dr. R. Dedekind. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. —
Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Kurven und Flächen u. s. w. Reihentheorie.
Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rektifikation der Kurven u. s. w.
Zum Verständnis erforderlich: Kenntnis der gesamten Elementarmathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. Fricke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Teiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

16. Technische Mechanik I.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich,
im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich,
im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Grundbegriffe und Grundgesetze der Mechanik. Hauptsätze der Mechanik des Massenpunktes.

Statik der starren Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Lehre von der Reibung. — Gleichgewicht an Seilverbindungen. Theorie der Stützlinien. — Theorie des Erddruckes.

Kinetik des Massenpunktes und der starren Körper: Geradlinige, krummlinige und relative Bewegung des Massenpunktes. Fortschreitende Bewegung starrer Körper. Drehbewegung um feste Achsen. Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. Lehre vom Stoß.

17. Technische Mechanik I.

Prof. *Denecke*. Repetition: im Winter 1 Stunde wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

18. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 1 Stunde wöchentlich.

Im Winter: Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper. — Deformationsarbeit.

Im Sommer: Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluß des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoß und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluß der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

19. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Repetition: 1 Stunde wöchentlich.

20. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Weber* und Assistent *Prümm*. Übungen: nach Verabredung.

Das Praktikum zerfällt in Einzel-Praktika von 2 Stunden, in welchen je 6 Praktikanten beschäftigt werden. Die Zeiten werden durch besondere Verabredung festgesetzt. Prüfung der Wage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des spezifischen Gewichts von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Korrektur der Thermometer. Bestimmung der spezifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dunstdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brenn-

weiten von Linsen, der Vergrößerung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen auf optischem Wege. Messung des magnetischen Momentes eines Magneten. Bestimmung der horizontalen Komponente des Erdmagnetismus und der Inklination. Bestimmung des Reduktionsfaktors einer Tangentenbussole. Widerstandsmessungen.

21. Experimentalphysik.

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Wärmelehre. Magnetismus. Elektrostatik. Elektrodynamik. Optik.

Im Sommer: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Aggregatzustande. Elastizität. Kapillarität. Akustik.

22. Ausgewählte Kapitel aus der Mathematischen Physik.

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Theorie der Wärmeleitung: Aufstellung der allgemeinen Gleichungen für die Fortpflanzung der Wärme durch Leitung. Stationärer Zustand in Platten und Stangen. Veränderlicher Zustand in Platten und Stangen. Bestimmung der Wärmeleitungscoeffizienten. Verteilung der Wärme in einer Kugel. Anwendung auf die Erde.

23. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das Gesetz von der Erhaltung der lebendigen Kraft. Äussere und innere Arbeit. Erste Hauptgleichung. Die adiabatische, isothermische, isodynamische Linie. Der Kreisprozeß von Carnot. Zweite Hauptgleichung. Physikalische Gesetze der Gase. Anwendungen der Hauptgleichungen auf Gase. Kalorische Maschinen. Physikalische Gesetze der Dämpfe. Anwendung der Hauptgleichungen auf Dämpfe. Die Dampfmaschine.

24. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Geschichte der Telegraphie. Der Schreibtelegraph von Morse. Das Relais. Endstationen. Zwischenstationen. Eckstationen. Übertragungsstationen. Telegraphie mittels Ruhestromes. Andere Telegraphensysteme. Gleichzeitige Telegraphie. Läutewerke. Hausteleggraphie. Pneumatische Telegraphie. Elektrische Uhren. Elektrischer Registrierapparat. — Telephonie. — Mikrophon.

25. Mathematische Elektrizitätslehre.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elektrodynamik.

26. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Bauingenieure und Maschinentechniker.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maße, Meßinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

27. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maße. Elektrische Meßinstrumente, elektrische und magnetische Meßmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampeninstallationen. Verteilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Zentralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Anlagen.

28. Elektrotechnische Konstruktions-Übungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. *Peukert*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruieren von Dynamomaschinen. Berechnung von Transformatoren. Anordnung und Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energieverteilung. Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungsanlagen u. s. w.

29. Grundzüge der Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

30. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. *Peukert*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiteranlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen die Grundzüge der Elektrochemie zum Vortrage.

31. Elektrotechnisches Praktikum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. *Peukert* und Assistent *Cruse*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapazitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometermessungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerte an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren. Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

32. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. *Peukert* und Assistent *Cruse*.

Übung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Meßmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapazitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades u. s. w. Selbständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

33. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich, im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Elektrische Kraftübertragung. Eigenarten des Hebezeugbetriebes. Wahl der Stromart. Die Motore für Hebezeuge. — Anlasser und Kontroller. — Steuerapparate — Bremsen — Sicherheitsvorrichtungen — Steuerungen der elektrischen Aufzüge. — Fördermaschinen. Laufkrane. Drehkrane. Besondere elektrische Hebe- und Transportmaschinen.

34. Die Funkentelegraphie (privat.).

Privatdozent Dr. *Mosler*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Elektrische Schwingungen — Die Versuche von Herz — Kohärer — Die drahtlose Telegraphie von Marconi — Das System Slaby-arco — Neueste Erfolge der Funkentelegraphie.

35. Grundzüge der Mineralogie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

36. Grundzüge der Gesteinslehre.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Makroskopische und mikroskopische Darstellung der wichtigeren Gesteine und Demonstration von Handstücken und Dünnschliffen, nebst einer kurzen Charakteristik der gesteinsbildenden Mineralien als Einleitung.

37. Mineralogie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien.

Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

38. Geologie.

Prof. Dr. *Stolley*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Physiographische Geologie: Gestaltung und innerer Bau des Erdkörpers.

Dynamische Geologie: Die Wirkungen der geologischen Kräfte (Vulkanismus und Gebirgsbildung, Wasser und Eis, das organische Leben).

Tektonische Geologie: Lagerungslehre und Schichtenbau.

Historische Geologie: Die geologischen Formationen und ihre Fossilien.

39. Mineralogische und geologische Übungen.

Prof. Dr. *Stolley*. a) für Abt. I und II: 2 Stunden wöchentlich oder mehr,

b) für Abt. IV: 4 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Mineralien vorwiegend nach ihren kristallographischen und physikalischen Eigenschaften und der wichtigeren Gesteine auf makroskopischem und mikroskopischem Wege.

40. Spezielle mineralogische und geologische Übungen.

(Für Geübtere.)

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

41. Paläontologische Übungen.

Prof. Dr. *Stolley*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Leitfossilien im Anschluß an die Formationslehre.

42. Freihandzeichnen.

Prof. *Nickol*. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

43. Figuren- und Landschaftszeichnen.

Prof. *Nickol*. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach der Antike und Landschaftszeichnen.

44. Ornamentmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

45. Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. *Echtermeier*. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

46. Aktzeichnen (privat.).

Privatdozent *Probst*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Mit den Übungen sind Erläuterungen über Proportionslehre verbunden.

47. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrißgestaltung der wichtigeren Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

48. Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure.

Prof. *Lübke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

49. Einfache Hochbauten.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Teile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser, Mietshäuser, Geschäftshäuser und Städteanlagen.

50. Formenlehre der Renaissance.

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fassadensysteme von Palästen, sowie der Gewölbebau von der Frührenaissance bis zum Barock.

51. Höhere Baukunst.

(Im zweijährigen Lehrgange.)

Prof. *Lübke*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Grundrißbildung und der Aufbau der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude.

52. Entwerfen von Monumentalbauten.

Prof. *Lübke*. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

53. Ornamentik der Antike.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

54. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I.

Prof. *Pfeifer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Frührenaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

Die stilistische Behandlung von Wand, Fußboden und Flachdecke.
Die Grundformen und Dekorationen von Tonnen-, Kreuz-, Mulden und Kuppelgewölben
nebst Stiehkappen. Einfache Saalgestaltungen.

55. Innendekoration der Renaissance II.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage von Saalbauten mit Galerien, von monumentalen Treppen, Vestibülen, Dielen, Hallen und reicheren Raumverbindungen.
Entwerfen nach gegebenem Programm und farbigen Vorbildern.

56. Detaillieren von Gebäudeteilen.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Entwicklung des Holzbaues — insbesondere des Fachwerkes —, der deutschen und italienischen Dachformen und Eindeckungsarten, der schmiedeeisernen Gitter, des Stein- und Verputzbaues. Entwerfen von Fassaden, Vestibülen, Erkern, Treppen, Giebeln u. s. w. mit Durchbildung der Einzelformen in größerem Maßstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm. Im Sommer Skizzierübungen und Aufnahme im Freien.

57. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. Pfeifer. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschließlich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Wert wird auf perspektivische Darstellung gelegt.

58. Baustile der Renaissance.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Frührenaissance bis zu den Ausklängen des Barockstils in Italien und den übrigen Ländern.

59. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst.

Stadtbaurat Winter. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Überblick der Entwicklung des romanischen und gotischen Baustils. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Übungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Teile derselben.

60. Romanische und gotische Baukunst.

Stadtbaurat Winter. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in größerem Maßstabe.

61. Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Gewölbe. Rauchröhren. Schornsteine.

Holzkonstruktionen. — Eisenkonstruktionen.

Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisenteilen und von Eisenteilen allein. Wände, Balkenanlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein. Dacheindeckungen.

62. Baukonstruktionslehre.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauerwerk, Steinfugenschnitt.

Gewölbebau.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen.

Holzkonstruktionen.

Wände, Tragwerke, Balkenlagen, Dachgerüste, Baugerüste.

Eisenkonstruktionen.

Dacheindeckungen.

Bautischlerarbeiten. — Bauschlosserarbeiten. — Innerer Ausbau.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik, Graphische Statik, Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

63. Eisenkonstruktionen für den Hochbau.

Prof. Körner. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenkonstruktionen. Dachwerke.

Eiserne Treppen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Statik der Baukonstruktionen.

64. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden.

Prof. Körner. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Ausarbeitung umfangreicher Konstruktionen.

65. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. Körner. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

66. Graphische Statik.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner u. Assist. Dipl.-Ing. Neugebohrn. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seileck. Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente. Kräftepläne.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik.

67. Statik der Baukonstruktionen I.

Prof. Körner. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. Körner u. Assist. Dipl.-Ing. Neugebohrn. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenkonstruktionen.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflußlinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachkonstruktionen.

Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenkonstruktionen. Knotenpunkte.

Zum Verständnis erforderlich: Graphische Statik, Baukonstruktionslehre.

68. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. Körner u. Assist. Dipl.-Ing. Neugebohrn. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen ebener und räumlicher Konstruktionssysteme.

69. Landwirtschaftliche Baukunst.

Oberbaurat Lilly. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,
im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirtschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirtschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen u. s. w.

Entwerfen von landwirtschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

70. Ingenieurhochbauten.

Oberbaurat Lilly. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrißanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

71. Geschichte der Baukunst.

Im zweijährigen Lehrgange.

Professor Bohnsack. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung.

Ägyptische Baukunst: Gräber, Denkmäler. Insbesondere die Stadt Theben.

Griechische Baukunst: Die Epochen und die Denkmäler; mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen Stätten von Mykenae, Tiryns, Troja, Olympia, Athen, und Pergamon.

Etruskische und römische Baukunst: Insbesondere die Topographie der Stadt Rom.

Altchristliche Baukunst: Der byzantinische Stil.

Der romanische Stil: Entwicklung der Basilika bis zur Gotik. Die Bauten in Aquitanien u. s. w.

Der gotische Stil: Entstehung und verschiedenartige Entwicklung in Frankreich, Deutschland, England, Spanien u. s. w.

72. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. Meier. Vortrag: im Winter 2 Stunden,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

73. Baurecht und Verwaltungswesen.

Landgerichtspräsident Dr. jur. A. Dedekind. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Neben dem Vortrage des eigentlichen Baurechts werden die für die zweite Hauptprüfung im Hochbau-, im Ingenieurbau- und im Maschinenbaufach im Anhang, A. IX. 4., B. VIII. 5. und C. VIII. 4. der Preussischen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 1. Juli 1900 (vgl. Bekanntmachung des Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministeriums Nr. 30 vom 30. Mai 1901, § 26, A. IV. und B. V.) gestellten Anforderungen, insbesondere auch bezüglich der Kenntnis der das Fabrikwesen betreffenden gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, die erforderliche Berücksichtigung finden.

74. Geodäsie I.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen (Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten u. s. w., Topographische Karten, Erdmessung). — Längenmaße und Längenmessungen. Die einfachsten Winkelmeßinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Teilung kleiner Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellierinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser, Busssole, Messtisch. — Koordinatentheorie. Polygonzugmessung. Abstecken von geraden Linien und Kurven. Tachymetrie. Photogrammetrie.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

75. Geodäsie II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge einer Landesaufnahme. Barometrische Höhenmessungen.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen und Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

76. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

77. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung größerer Dreiecksnetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

78. Grundzüge der sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Weitere Übungen nach Vereinbarung.

Einleitende Erklärungen. Das Durchgangsinstrument und sein Gebrauch zur Zeitbestimmung. Der astronomische Theodolit. Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes. Übersicht der Methoden der Längenbestimmung. Die Erdmessung.

79. Geodätisches Praktikum.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Handhabung der Instrumente. Ausarbeitung von Plänen nach Vermessungsergebnissen. Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen und gleichzeitiges Hören von Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

80. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

81. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, Geodätisches Praktikum, sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

82. Planzeichnen.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

83. Instrumentenkunde.

Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

84. Steinbrücken.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojektes. Wahl des Konstruktionsmaterials. Günstigste Anzahl der Öffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflußweite. Anordnung und Standsicherheit der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Straßen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Bagerüste. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

85. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Einteilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

86. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständnis erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

87. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Oberbau der Straßen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Gleiskreuzungen. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen. Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

88. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodennissen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement. Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Lüftung. Die verschiedenen Tunnelbauarten: die englische, belgische, deutsche, österreichische Bauart. Zentralstreben- und Rzihasche Bauart. Tunnel unter Wasser. Zum Verständnis erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

89. Tracieren.

Prof. Häseler. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Geländebildung. Entwicklung der Linie. Allgemeine und ausführliche Vorarbeiten.

Festlegung der günstigsten wirtschaftlichen und technischen Trace.

Zum Verständnis erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

90. Bahnhofsanlagen.

Regierungsbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einteilung und Lage der Stationen. Die Gleisanordnungen der verschiedenen Arten von Stationen.

Die Ausrüstung der Stationen: Die Hochbauten für den Personen- und Güterverkehr, sowie für den Betrieb.

Die sonstigen Einrichtungen: Bahnsteige, Rampen, Hebe- und Kohlenverladevorrichtungen, Reinigungs- und Beleuchtungsanlagen u. s. w.

Zum Verständnis erforderlich: Oberbau.

91. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke.

Regierungsbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeines über den Eisenbahnbetrieb und die Signale. Block- und Stellwerksanlagen.

Einteilung und Gestalt der Stellwerke und deren Bestandteile.

Bauliche Einrichtung der Stellwerke und der Schutzvorrichtungen an Weichen u. s. w. Aufstellen von Verschluss tafeln.

92. Besondere Bahnsysteme.

Regierungsbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Reibungsbahnen besonderer Art: (Stadtbahnen, Kleinbahnen, Leichte Bahnsysteme).

Zahnradbahnen. Seilbahnen.

Andere Bahnsysteme: (Fahrzeug umgreift die Bahn. Fahrzeug unter der Bahn. Eigenartige Schienenbahnen. Schienenlose Bahnen).

93. Wasserbau I.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,

im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydro-metrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Übungen im Sommer.

Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.

Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.

Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittels Projektionsapparates.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flößerei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Überwindung größerer Gefälle.

Flußbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Flutgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulierung und Kanalisierung.

Schiffahrtskanäle: Wirtschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil.

Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.

Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und größerer Ländereien.

Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

94. Wasserbau II.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.

Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusenteile.

Flußdeiche.

See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulierung der Flüsse im Flutgebiete. Schiffahrtszeichen.

95. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. Möller. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.

Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Verteilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.

Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nötigen Betriebseinrichtungen.

96. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. Möller. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

97. Beschreibende Maschinenlehre.

Prof. Franke. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Die gebräuchlichsten Kraft- und Arbeitsmaschinen wichtiger Industriezweige in ihren neueren Anwendungsformen.

98. Dampfmaschinenbau.

Prof. Franke. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. Franke und Assist. Dipl.-Ing. *Neugebohrn*. Übungen: 8 Stunden wöchentlich *).

Die Dampfkessel: Einleitung. — Theoretischer Teil: Brennstoffe; Verbrennung; Wärmetransmission. — Konstruktiver Teil: Feuerungen; Kesselsysteme, deren Berechnung und Konstruktion; Garnituren und Armaturen. — Anhang: Speisung, Wasserreinigung, Vorwärmung, Überhitzung.

*) Werden die Übungen zu 98 und 99 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

Die Dampfmaschinen: Einleitung. I. Teil. Berechnung und Konstruktion der Einzylindermaschine und ihrer Bauteile: das Arbeitsgefäß = der Dampfzylinder und seine Nebenteile; die Arbeitsverteilung = die Dampfverteilungsorgane und ihre Steuerungen; die Arbeitsableitung = das Hauptgetriebe; die Arbeitsregulierung = Schwungräder und Regulatoren; die Arbeitsökonomie = Kondensation, Heizung, Überhitzung. II. Teil. Berechnung und Konstruktion der Mehrzylindermaschinen. Allgemeine Gesichtspunkte; graphische Methoden; konstruktive Modifikationen der bei der Einzylindermaschine behandelten Bauteile; Maschinensysteme. Anhang: Die Rohrleitungen.

99. Pumpmaschinenbau. — Gebläse- und Kompressorenbau.

Prof. *Franke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Franke* und Assistent Dipl.-Ing. *Neugebohrn*. Übungen: 8 Stunden wöchentlich *).

- I. Teil: Berechnung und Konstruktion der Flüssigkeits-Kolbenpumpen. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Hebewerke für flüssige Körper.
- II. Teil: Berechnung und Konstruktion der Zylindergebläse und Kompressoren. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Luftverdichtungsmaschinen.

100. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Friedmann* u. Assist. Dipl.-Ing. *Lawaczeck*. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich **).

Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

101. Maschinenelemente.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Friedmann* und Assist. Dipl.-Ing. *Lawaczeck*.

Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.
im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeine Konstruktionsgrundsätze.

Berechnung und Konstruktion der Maschinenteile: Keile in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Schrauben; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Nieten und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefäße und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinengestelle. Zahnräder, Kettenräder, Reibungsräder. Riemen- und Seiltrieb. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenkupplungen. Hebel: einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; exzentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Querhüupter und Geradföhrungen. Seile; Ketten; Haken. Röhren und Gefäße. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

*) Werden die Übungen zu 98 und 99 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden bei 98 und 99 zu belegen.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I (Sommer-Vorlesung) und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik I (Winter-Vorlesung) und II und der graphischen Statik.

102. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen.

Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

103. Heizung und Lüftung.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Notwendigkeit und Größe des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Teile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen. Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

104. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Hauptteile der Straßen- und Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Straßen und Eisenbahnen. Leistung der Zugtiere und der Lokomotiven.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

105. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge). Hydraulische Anlagen.

106. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Lokomotiven, Tender, Wagen. Oberbau, Weichen.

Zum Verständnis erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

107. Maschinenzeichnen.

Assistent Dipl.-Ing. *Preufs*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

122. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlenteer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Tier- und Pflanzenreiches.

123. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

Die Vorlesungen: Chemie der organischen Farbstoffe und chemische Technologie der Faserstoffe, die nur alle zwei Jahre stattfinden, kommen in diesem Jahre zum Vortrage.

124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und Dipl.-Ing. *Spengler*.

Analytisch-chemisches Praktikum; technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speziellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

125. Chemisches Colloquium (privat.).

Prof. Dr. *Bodländer* und Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Nach Verabredung. (Honorarfrei, privat.)

Übungen in der Berichterstattung über neuere Publikationen auf dem Gebiete der allgemeinen, physikalischen und technischen Chemie.

126. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

127. Stöchiometrische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluß an den Unterricht im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

128. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Winter: Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe und der organisch-chemischen Technik.

Im Sommer: Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Großindustrie und der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige.

129. Chemie der Metalle (privat.).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich. Besprechung der Metalle und ihrer wichtigeren Verbindungen.

130. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der mechanischen Wärmetheorie. Atomtheorie, kinetische Gastheorie. Elektrolytische Dissoziation. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden.

Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluß der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Technische Anwendungen.

Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 131.

131. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Faradaysches Gesetz. Leitfähigkeit und Überführung. Dissoziationstheorie. Elektromotorische Kräfte. Zersetzungsspannungen. Überspannungen. Konzentrationsketten. Beziehung zwischen chemischer Verwandtschaft, elektromotorischer Kraft und Wärmetönung. Theorie der galvanischen Elemente, insbesondere der Akkumulatoren. Grundlagen der Elektroanalyse, der Elektrometallurgie, Galvanoplastik und Galvanostegie und der übrigen technischen Elektrolyse.

132. Metallurgie.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

a. Metallhüttenkunde (im Winter).

Das chemische und physikalische Verhalten der Metalle. Allgemeines über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Erze und Metalle und die mechanisch- und chemisch-metallurgischen Prozesse, mit besonderer Berücksichtigung der Elektrometallurgie. Verhüttung der reichen und armen Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers, Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Einschluß der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legierungen.

b. Eisenhüttenkunde (im Sommer).

Geschichte und Gewinnung des Eisens. Fabrikation und Verwendung der verschiedenen Roheisenarten und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung von Schweiß- und Flußeisen.

133. Chemische Technologie I.

Prof. Dr. Bodländer. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porzellan und andere Tonwaren. Kalk, Mörtel, Zemente, Gips u. s. w.

134. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. Bodländer. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studierenden der I., II. und III. Abteilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

135. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. Bodländer und Assistent Dr.-Ing. Eberlein.

Elektroanalyse. Bestimmung des elektrochemischen Äquivalentes, der Leitfähigkeit und des Dissoziationsgrades gelöster Stoffe. Messung von elektromotorischen Kräften und Zersetzungsspannungen. Darstellung chemisch-technischer Präparate und Studium von Fabrikationsmethoden auf elektrochemischem und thermoelektrischem Wege.

Ausführung physikalisch-chemischer Messungen, insbesondere von Molekulargewichtsbestimmungen, Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten. Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

136. Chemische Technologie II

(ausführlich Stärke- und Gärungstechnik und Molkerei).

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe. Trockene Destillation. Landwirtschaftlich-chemische Technik, umfassend die Herstellung von Stärke, Dextrin, Stärkezucker, Rohrzucker, Malz, Spiritus, Hefe, Bier, Wein, Essig, Molkereiprodukten, Reinkulturen und Enzyme. Industrie der Fette und Seifen, Öle, Harze, des Kautschuks, des Leimes, Leders, Düngers.

137. Technisch-chemische Analyse.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennstoffe. Gasanalyse und deren Anwendung in den verschiedenen Industriezweigen. Untersuchung der Produkte der trockenen Destillation. Untersuchungen auf dem Gebiete der Fette-, Seifen-, Leim- und Leder-Industrie. Die Methoden, welche in den Laboratorien der Zementfabriken, Eisenhütten, Glashütten u. s. w. und der chemischen Großindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurteilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden.

138. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Stärke- und Gärungstechnik und Molkerei (privat.).

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Methoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete unter Anlehnung an die Arbeiten im Laboratorium und den Vortrag über chemische Technologie II. Beurteilung der Objekte nach der Analyse.

139. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Methoden unter Anlehnung an die chemischen und botanischen Arbeiten im Laboratorium und an den Vortrag über Zuckertechnik.

140. Die besonderen Methoden der Zuckerherstellung.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Rübenzucht und Rassenwahl, Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Rübenreinigung, Zerkleinerung, Diffusion, Scheidung, Sättigung, Verdampfen, Verkochen, Kristallisation, Nachproduktengewinnung. Säftereinigung und Raffinierverfahren. Melassenentzuckerung und sonstige Verarbeitung. Zuckerrohrverarbeitung. Ausbeuten, Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

141. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Kontrolle obiger Betriebe bezüglich der Erträge, Ausbeuten und Beschaffenheit der Produkte.

Ermittlung der Betriebsstörungen, der Ursache und Abhilfe auf den Gebieten der Stärke-, Brauerei-, Brennerei-, Hefen-, Wein-, Essig- und Zuckertechnik und Molkerei.

142. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemischer Gewerbe und Molkerei.

Prof. Dr. Reinke und Assistent Dr. Müller.

Analytische und technisch-chemische Untersuchungen, sowie selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen Chemie und chemischen Technologie. Technisch-mikroskopische und physiologische Arbeiten für Reinkulturen.

a. Zuckertechnisches Praktikum, besonderer Kursus im Sommer.

b. Stärke- und gärungstechnisches Praktikum, besonderer Kursus im Winter.

143. Besprechungen auf dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (seminaristische Übungen u. s. w.) (privat, honorarfrei.)

Prof. Dr. Reinke. Übungen monatlich 2 Stunden.

144. Anbau und Pflege der Zuckerrübe.

Ökonomierat Dr. Pommer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwertung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

145. Agrikulturchemie.

Prof. Dr. Hugo Schultze. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandteile. Bestandteile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutztiere.

146. Öffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Exkursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege.

Luft. Bestandteile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).

Kleidung. Verhalten der Kleider in Bezug auf Luft, Wasser und Wärme. Hautpflege.

Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.

Heizung. Heizstoffe. — Einzelheizung. Sammelheizung.

Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung.

Ventilation. Ventilationsbedürfnis und Effekt. Wert der Ventilation.

Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.

Wasser. Trink- und Brauchwasser. Hygienische Anforderungen für dieselben.

Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.

Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genußmittel. Schädliche Nahrung.

Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkremente. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.

Infektionskrankheiten.

147. Bakteriologie.

Prof. Dr. med. R. Blasius. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.

Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien.

Untersuchungs-, Züchtungs- und Übertragungsmethoden der Bakterien.

Spezielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

148. Bakterioskopische Übungen (privat.).

Prof. Dr. med. R. Blasius. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bzw. nach Vereinbarung.

Übungen in der Untersuchung, Züchtung und Übertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein u. s. w.

149. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Untersuchung der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs, sowie die wichtigeren Verbrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen. Trinkwasseruntersuchungen.

150. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zusammensetzung und Reinigung von Abwässern mit stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mit mineralischen Bestandteilen. Flußverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirtschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken u. s. w.

151. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Anleitung zur Untersuchung von Leichenteilen, Speisen u. s. w. auf anorganische und organische Gifte.

152. Mafsanalyse.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Besprechung der wichtigsten maßanalytischen Operationen mit spezieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

153. Pharmazeutische Chemie.

Prof. Dr. Beckurts. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Unorganischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Verbindungen nach Eigenschaften, Darstellung, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

Organischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

154. Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. *Beckurts* und die Assistenten Prof. Dr. *Troeger* und Dr. *Frerichs*. Analytisches, synthetisches, pharmazeutisches Praktikum. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie von Verbrauchsgegenständen. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen und pharmazeutischen Chemie.

155. Analytische Chemie (für Pharmazeuten).

Prof. Dr. *Troeger*. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich. Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse. Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

156. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich. Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen. Zum Verständnis erforderlich: Organische Experimentalchemie.

157. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmazeuten (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich. Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

158. Gasanalyse (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich. Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluß hieran praktische Übungen.

159. Pharmakognosie.

Apotheker Dr. *Linde*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Rohstoffe. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechselungen und chemischer Bestand derselben.

160. Pharmakognostisches Praktikum.

Apotheker Dr. *Linde*. Übungen: 3 Stunden wöchentlich. Untersuchung von Drogen im ganzen und zerkleinerten Zustande nach Maßgabe der Bestimmungen des deutschen Arzneibuches.

161. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich. Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation, in der Entwicklung und in den Fortpflanzungsorganen liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

162. Spezielle Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich. (Als Fortsetzung der Vorlesung über „Allgemeine Botanik“, deren Kenntnis erforderlich ist.) Spezielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmazie u. s. w. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen.

163. Pflanzenanatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich. Lehre von der Pflanzenzelle. Lehre von den Pflanzengeweben. — Übersicht über die wichtigsten (physikalischen und chemischen) Lebensvorgänge in den Pflanzen: Säfteströmungen, Ernährung, Assimilation, Stoffwechsel u. s. w. Wirkung äußerer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft u. s. w. Wachstumserscheinungen und Reizbewegungen.

164. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger).

(Nach Bedarf in zwei Kursen von je 2 Stunden). Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich. Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den einfacheren mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von pharmazeutisch und technisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

165. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich. Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der Pflanzenanatomie, mit Zugrundelegung einer Anleitung zum mikroskopisch-botanischen Praktikum. Unterweisung in schwierigeren Untersuchungs- und Präparationsmethoden. Für Fortgeschrittenere nach Übereinkunft: Anleitung zu selbständigen mikroskopischen Arbeiten auch auf anderen Gebieten.

166. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich. I. Allgemeine Zoologie (im Winter): Organisation des Menschen. Vergleichende Übersicht über die Organisation der Tiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Tiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

II. Spezielle Zoologie (im Sommer): Spezielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Tiere. Abwechselnd wird z. B. nach Verabredung mit den Teilnehmern Mammalogie, Ornithologie, Herpetologie u. s. w. zum Vortrage gebracht.

167. Zoologische Übungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen im Untersuchen und Bestimmen der Tiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

168. Volkswirtschaftslehre.

Kammerpräsident *Lüderssen*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Wintersemester:

- I. Grundbegriffe.
- II. Die moderne Volkswirtschaft.
- III. Produktion der Güter: Produktionsmittel (Natur, Arbeit, Kapital). Die wirtschaftliche Unternehmung.
- IV. Umlauf der Güter. Preis, Gold, Münzwesen, Kredit. Geld- und Kreditinstitute, Bankwesen. Transportwesen. Börsenwesen. Maß und Gewicht.
- V. Verteilung der Güter. Einkommen. Grundrente, Arbeitslohn, Kapitalzins, Unternehmergewinn. Gegenseitiges Verhältnis.
- VI. Konsumtion der Güter. Luxus. — Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsumtion. Versicherungswesen. Sparanstalten.
- VII. Landwirtschaft: Unternehmungsformen. Agrarpolitik, Landeskulturgesetzgebung. Förderungsmittel. Schutzzölle.
- VIII. Forstwirtschaft: Wirtschaftsformen. Forstpolitik.
- IX. Jagd und Fischerei.
- X. Bergbau: Bergbaupolitik.
- XI. Gewerbe. Fabrikindustrie, Hausindustrie, Handwerk.
Gewerbepolitik: Gewerbefreiheit, Ausbildung, Korporationen, Gewerbeschutz und internationale Handelsfreiheit.
Schutz gewerblicher Urheberrechte: Patentschutz, Urheberrechte, Muster-, Marken-, Firmenschutz.
Die Arbeiterfrage. Soziale Fragen und sozialpolitische Parteien. Arbeiterschutzgesetzgebung. Arbeitsversicherung.
- XII. Handel. Innere und äußere Handelspolitik. Schifffahrts- und Kolonialpolitik.

Sommersemester:

- XIII. Geschichtliches.
- XIV. Ausgewähltes aus Finanzwissenschaft und Staatsrecht.

169. Bahnbrecher und führende Geister der modernen Literatur.

Gymnasialoberlehrer *Elster*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich, im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
(Bis Anfang Juli.)

170. Das Problem der Materie (privat.).

Privatdoz. Dr. Baron v. *Brockdorff*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Beleuchtung der wichtigsten antiken Auffassungen des Problems. Neuere philosophische Systembildungen im Kampfe mit exakten Methoden. Eingehende Erörterung ausgewählter Abschnitte aus den Werken Galilei's, Descartes', Huygens' und Leibniz'. Kant's Eingreifen.

Im Sommer: Theorie des Raumes und der Zeit. Grenzfälle und Grenzbegriffe. Über Atomistik und Energetik. Kritik der Verdinglichung dieser und ähnlicher Denkmittel. Die Sphäre der Veranschaulichung kosmologischer Prinzipien. Deren logischer Sinn. Erkenntnistheoretische Voraussetzungen und Beschränkungen universeller Spekulationen.

171. Wissenschaftliche Photographie (privat.).

Privatdozent Dr. *Harting*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich, im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Spektralanalytische Methoden, Sensibilisatoren, System der orthochromatischen Platten, Photographie in natürlichen Farben, Reproduktionsverfahren, Mikrophotographie.

Im Sommer: Geschichte der Photographie, photographische Optik, Hilfsapparate, Theorie und Praxis des Negativ- und Positivverfahrens mit besonderer Berücksichtigung des Arbeitens mit Bromsilbergelatineemulsionen.

Übungen nach Verabredung.

172. Französische Sprache (privat.).

N. N. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.
Übungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarvorlesung für Anfänger.
- b. Technische Korrespondenz (technischer Handelsbriefwechsel für das Ausland).
- c. Konversation über Gegenstände der Technik.
- d. Lektüre eines modernen technischen Werkes.

173. Englische Sprache (privat.).

N. N. Vortrag: 3 Stunden (a, b u. d je 1 Stunde) wöchentlich.
Übungen: (c) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarvorlesung für Anfänger.
- b. Technische Korrespondenz (technischer Handelsbriefwechsel für das Ausland).
- c. Konversation über Gegenstände der Technik.
- d. Lektüre eines modernen technischen Werkes.

174. Italienische Sprache (privat.).

N. N. Vortrag: 2 Stunden (a u. c je 1 Stunde) wöchentlich.

Übungen: (b) 1 Stunde wöchentlich.

- a. Elementarübungen für Anfänger.
- b. Konversation über Gegenstände der Technik.
- c. Lektüre eines modernen technischen Werkes.

175. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Korrespondenzschrift. Allgemeines. Wortbildung. Wortkürzung.

176. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Redeschrift. Die Satzkürzung (Stammkürzung, Formkürzung, gemischte Kürzung). Geschichtliches.

§ 16.

Studienpläne.

I. Abteilung für Architektur.

Vorstand: Professor Lübke.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Hochbaufache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
9. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
14. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Wernicke</i>	2	1	.	.
15. Statik starrer und elastisch-fester Körper — <i>Wernicke</i>	3	1	5*	2*
42. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	8	.	8
44. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
47. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> .	1	4	1	4
53. Ornamentik der Antike — <i>Pfeifer</i>	2	4	.	4
61. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
72. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	2	.	3**	.
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	2	.	.
134. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
35. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
36. Grundzüge der Gesteinslehre — <i>Stolley</i> . . .	1	.	.	.
38. Geologie — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
39. Mineralogische und geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
43. Figurenzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	6	.	6
44. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	4	.	4
49. Einfache Hochbauten — <i>Lübke</i>	1	4	1	4
50. Formenlehre der Renaissance — <i>Lübke</i> . . .	1	4	1	4
62. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	6	4	6
66. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i> .	2	2	.	.

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

**) Bis Ende Juni.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
72. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	2	.	3*	.
74. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
80. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> .	.	.	.	4
83. Instrumentenkunde — <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	1
102. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i> .	.	.	2	.
112. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
III. Jahr.				
43. Figuren- und Landschaftszeichnen — <i>Nickol</i> .	.	6	.	6
45. Ornament- u. Figurenmodellieren — <i>Echtermeier</i>	.	4	.	.
46. Aktzeichnen (privat.) — <i>Probst</i> . . . . .	.	4	.	4
51. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	1	.	1	.
52. Entwerfen von Monumentalbauten** — <i>Lübke</i>	.	8	.	8
54. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	2	4
56. Detaillieren von Gebäudeteilen — <i>Pfeifer</i> . .	2	6	.	6
58. Baustyle der Renaissance — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	.	3	.
59. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	4	.	4
63. Eisenkonstruktionen für den Hochbau — <i>Körner</i>	.	.	1	4
67. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i>	3	4	.	.
71. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	2	.	2	.
96. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — <i>Möller</i>	2	.	.	.
97. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Friedmann</i> .	3	.	.	.
IV. Jahr.				
46. Aktzeichnen (privat.) — <i>Probst</i> . . . . .	.	4	.	4
51. Höhere Baukunst — <i>Lübke</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	1	.	1	.
52. Entwerfen von Monumentalbauten** — <i>Lübke</i>	.	8	.	8
55. Innendekoration d. Renaissance II — <i>Pfeifer</i> .	1	6	.	6
57. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6

*) Bis Ende Juni.

**) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
60. Romanische und gotische Baukunst — <i>Winter</i>	.	4	.	4
64. Baukonstrukt. bei großen Gebäuden — <i>Körner</i>	.	.	.	4
69. Landwirtschaftliche Baukunst — <i>Lilly</i>	1	4	1	5
71. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange).	2	.	2	.
73. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
103. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	.	2
13. Stereometrie — <i>Müller</i> . . . . .	.	.	1	.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
42. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	.	.	10
44. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
47. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i>	.	.	1	4
61. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	2
172. |	.	.	.	.
173. | Neuere Sprachen — <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	3	1
174. |	.	.	.	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodellieren siehe § 11, Seite 11.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor Möller.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Ingenieurbau-
fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
16. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	5	2
17. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
42. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	4	.	.
61. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	2	.	2
107. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	4	.	.
134. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
16. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	3	1	.	.
17. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	1	.	.
18. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
19. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	1
35. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
36. Grundzüge der Gesteinslehre — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
38. Geologie — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
39. Mineralog. und geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
48. Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure — <i>Lübke</i>	2	.	.	.
62. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	4
66. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i>	2	2	.	.
74. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
75. Geodäsie II — <i>Koppe</i>	2	2
79. Geodätisches Praktikum — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i>	3	.	.
81. Vermessungsübungen II — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i>	8
83. Instrumentenkunde — <i>Bohlan</i>	1
102. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i>	2	.
112. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

26. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
67. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i>	3	4	.	.
70. Ingenieurhochbauten — <i>Lilly</i>	2	4	.	4
84. Steinbrücken — <i>Häsel</i>	2	8	.	.
85. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	4	8
87. Oberbau — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	.
93. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
97. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
104. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
107. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	.	.	2

IV. Jahr.

68. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i> . . . . .	.	.	.	4
73. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
86. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häsel</i>	3	8	.	.
88. Erd- und Tunnelbau — <i>Häsel</i>	2	.	.	.
89. Tracieren — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	2	8
90. Bahnhofsanlagen — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
91. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Siche- rungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
92. Besondere Bahnsysteme — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
94. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
95. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i>	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i>	2
13. Stereometrie — <i>Müller</i>	1	.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
42. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i>	6
72. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3**)	.
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i>	2
107. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i>	6
168. Volkswirtschaftslehre — <i>Lüderssen</i>	2	.
172.)				
173.) Neuere Sprachen — <i>N. N.</i>	3	1
174.)				

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

**) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe § 11, Seite 11.

III. Abteilung für Maschinenbau

(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: *Professor Friedmann.*

III. A. Studienplan für Maschinenbau.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Maschinenbau-fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
16. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	5	2
17. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
42. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	4	.	4
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	2
107. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	6	.	6
134. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
16. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	3	1	.	.
17. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	1	.	.
18. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
19. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	1
61. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
66. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i>	2	2	.	.
74. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
80. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	4
101. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
108. Kinematik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	1	.
112. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenanzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
23. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
67. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i>	3	4	.	.
98. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8*)
99. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.	.	4	
100. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	
105. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — <i>Denecke</i>	3	4	.	4
108. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	.	.
109. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	3	.
114. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
117. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
118. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer
Richtung des Studiums).

26. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
31. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert</i> und <i>Cruse</i> . . . . .	.	6	.	.
65. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
73. Baurecht u. Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
85. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häsel</i> . . . . .	.	.	4	6
95. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.
98. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i> . . . . .	.	8	.	8
99. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren- bau — <i>Franke</i> . . . . .	.		.
106. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i>	3	.	2	.
109. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	.	.
110. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler</i> und <i>Preufs</i> . . . . .	.	4	.	.

*) Werden die Übungen in den unter 98 und 99 angeführten Fächern gleichzeitig
belegt, so sind nur je 4 Stunden in letzteren anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren
belegen, brauchen in dem betreffenden Semester nur 4 Stunden bei 98 und 99 zu belegen.

Stundenanzahl

Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.

111. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) — <i>Schöttler</i> und <i>Preufs</i> . . . . .	.	—	.	—
113. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
114. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	3	.	3
117. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
118. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
132. Metallurgie — <i>Bodländer</i> . . . . .	.	.	2	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie *) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
8. Elementarmathematik — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	.	2
13. Stereometrie — <i>Müller</i> . . . . .	.	.	1	.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
42. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	.	.	6
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	2
107. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	.	.	6
168. Volkswirtschaftslehre — <i>Lüderssen</i> . . . . .	.	.	2	.
172. } Neuere Sprachen — N. N. . . . .	.	.	3	1
173. }	.	.		
174. }	.	.		

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Wegen Benutzung der Säle für das Maschinenzeichnen und
Konstruieren siehe § 11, Seite 11.

Die unter der Nummer 117 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenanzahl einge-
klammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik *).

3 $\frac{1}{2}$ jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
16. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	5	2
17. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
42. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	4	.	4
107. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	6	.	6
134. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
16. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	3	1	.	.
17. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	1	.	.
18. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
19. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	1
20. Physikalisches Praktikum — <i>Weber</i> u. <i>Prümm</i> . . . . .	.	—	.	—
29. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
30. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
61. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
66. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i>	2	2	.	.
101. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
112. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
126. Analytische Chemie — <i>Biehinger</i>	2	.	.	.

*) Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 120), „Physikalische Chemie“ (Nr. 130) und „Elektrochemie“ (Nr. 131) empfohlen.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
6. Potentialtheorie — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
23. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
24. Grundzüge d. Telegraphie u. Telephonie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	1	.
27. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.
28. Elektrotechn. Konstruktions-Übungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	.	2
29. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
30. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	(2)	.
31. Elektrotechnisches Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert</i> und <i>Cruse</i> . . . . .	.	6	.	6
32. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert</i> u. <i>Cruse</i> . . . . .	.	—	.	—
97. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
98. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
109. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	3	.
114. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

IV. Jahr (Winter).

25. Mathematische Elektrizitätslehre — <i>Weber</i>	2	.	.	.
28. Elektrotechn. Konstruktions-Übungen — <i>Peukert</i> . . . . .	.	2	.	.
32. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium — <i>Peukert</i> und <i>Cruse</i> . . . . .	.	—	.	.
65. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	.
91. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
109. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	.	.
110. Mechan. Laboratorium I — <i>Schöttler</i> u. <i>Preufs</i> . . . . .	.	4	.	.
113. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
135. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Bodländer</i> und <i>Eberlein</i> . . . . .	.	—	.	.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Die unter Nr. 30 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die
Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
9. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
16. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	5	2
17. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
42. Freihandzeichnen — <i>Nickol</i> . . . . .	.	4	.	.
82. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	2
107. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	6	.	6
112. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

II. Jahr.

16. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	3	1	.	.
17. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	1	.	.
18. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
19. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	1
61. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
66. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>Neugebohrn</i>	2	2	.	.
101. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
115. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
117. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
119. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	2
120. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.
121. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.
126. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
26. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
65. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	6	.	6
73. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
74. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
80. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	4
97. Beschreibende Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
98. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
110. Mechan. Laboratorium I — <i>Schöttler</i> u. <i>Preufs</i> . . . . .	.	4	.	.
113. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
116. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
117. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
119. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	2
123*). Chem. Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	1	.
124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—
133. Chemische Technologie I**) — <i>Bodländer</i> . . . . .	.	.	5	.

*) Diese Vorlesung kommt nur alle zwei Jahre zum Vortrage.

**) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips u. s. w.

IV. Abteilung für Chemie

(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittel-Chemie,
Gärungs- und Zuckertechnik).

Vorstand: Professor Dr. Bodländer.

IV. A. Studienplan für technische Chemiker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften
für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
14. Grundzüge der höheren Mathematik — Wernicke	2	1	.	.
21. Experimentalphysik — Weber	4	.	4	.
36. Grundzüge der Gesteinslehre — Stolley . . .	1	.	.	.
37. Mineralogie — Stolley	3	.	.	.
38. Geologie — Stolley . . . . .	.	.	3	.
39. Mineralogische u. geologische Übungen — Stolley	.	.	.	4
107. Maschinenzeichnen — Preufs . . . . .	.	6	.	6
120. Unorganische Experimentalchemie — Meyer .	5	.	.	.
121. Organische Experimentalchemie — Meyer . .	.	.	6	.
124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — Meyer . . . . .	.	.	.	—
126. Analytische Chemie — Biehringer . . . . .	.	.	2	.
127. Stöchiometrische Rechnungen — Biehringer .	.	.	1	.
129. Chemie der Metalle — Biehringer (privat.) . .	.	.	2	.
161. Allgemeine Botanik — W. Blasius	1	.	.	.
163. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — W. Blasius	3	.	.	.
164*. Mikroskopische Übungen I — W. Blasius . .	.	2	.	.
168. Volkswirtschaftslehre — Lüderssen	3	.	2	.

*) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommersemester beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommersemester belegen.

Den zu Ostern eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungs-
vorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester
Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des
Sonntags nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von
2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von
2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

20. Physikalisches Praktikum — Weber und Prümm	.	—	.	—
39. Mineralogische und geologische Übungen — Stolley . . . . .	.	4	.	4
97. Beschreibende Maschinenlehre — Franke . .	3	.	.	.
124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — Meyer . . . . .	.	—	.	—
126. Analytische Chemie*) — Biehringer	2	.	.	.
127. Stöchiometrische Rechnungen*) — Biehringer.	1	.	.	.
128. Chemisch-technische Rechnungen — Biehringer	.	.	1	.
130. Physikalische Chemie — Bodländer	2	.	.	.
131. Elektrochemie — Bodländer . . . . .	.	.	2	.
133. Chemische Technologie I — Bodländer . . . .	.	.	5	.
136. Chemische Technologie II — Reinke	6	.	.	.
152. Maßanalyse — Beckurts	1	.	.	.
156. Chemie der Benzolderivate — Troeger	2	.	.	.
165. Mikroskopische Übungen II. — W. Blasius . .	.	.	.	2

*) Für diejenigen Studierenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im
Wintersemester beginnen.

Bemerkung: Denjenigen Studierenden der Chemie, welche sich speziell der
Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grund-
züge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein
Semester empfohlen.

III. Jahr.

122. Chemie der organischen Farbstoffe*) — *Meyer*
 123. Chemische Technologie der Faserstoffe*) — *Meyer*
 124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — *Meyer*
 125. Chemisches Colloquium — *Bodländer* u. *Meyer* nach Verabredung (privat.) (honorarfrei) . . .
 128. Chemisch-technische Rechnungen — *Biehringer*
 132. Metallurgie — *Bodländer*
 135. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — *Bodländer*
 137. Technisch-chemische Analyse — *Reinke*
 142. Arbeiten i. Laboratorium f. chem. Technol. II und für Gärungs-, Stärke- u. Zuckertechnik und Molkerei — *Reinke*
 143. Besprechungen aus dem Gebiete d. chemischen Technologie II u. der landwirthsch.-chemisch. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (privat.) (honorarfrei) — *Reinke*
 150. Abwässerreinigung — *Beckurts*

Für Studierende, welche sich speziell der Elektrochemie oder den landwirtschaftlich-chemischen Gewerben widmen wollen, tritt im 5. und 6. Semester an die Stelle des Laboratoriums für analytische und technische Chemie eines der beiden oben bezeichneten Laboratorien. Den Studierenden der zweiten Art werden außerdem die besonderen Vorlesungen über Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei empfohlen.

Denjenigen Studierenden, welche ihr Studium noch um ein Jahr verlängern wollen, wird empfohlen:

61. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — *Körner*
 65. Entwerfen von Fabrikgebäuden — *Körner* . . .
 112. Allgemeine mechan. Technologie — *Lüdicke* . .
 125. Chemisches Colloquium — *Bodländer* u. *Meyer* nach Verabredung (privat.) (honorarfrei) . . .
 124. }
 135. } Arbeiten in den verschiedenen Laboratorien.
 142. }
 154. }

*) Die unter Nummer 122 und 123 aufgeführten Vorlesungen kommen im nächsten Studienjahre nicht zum Vortrage.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3	.	.	.
.	.	1	.
.	—	.	—
.	—	.	—
1	.	.	.
2	.	2	.
.	—	.	—
2	.	.	.
.	—	.	—
.	.	2	.
.	.	.	.
.	—	.	—
.	.	2	.
.	.	.	.
.	.	3	4
.	6	.	6
2	.	2	.
.	—	.	—
.	—	.	—
.	—	.	—

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittel-Chemiker

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuß- und Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 72 u. 73).

III. Jahr.

122. Chemie der organischen Farbstoffe*) — *Meyer*
 123. Chemische Technologie der Faserstoffe*) — *Meyer*
 124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — *Meyer*
 138. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Gärungs- und Stärketechnik und Molkerei (privat.) — *Reinke*
 139. Untersuchungsmethoden aus dem Gebiete der Zuckertechnik — *Reinke*
 142. Arbeiten im Laboratorium für Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei — *Reinke*
 143. Besprechungen aus dem Gebiete d. chemischen Technologie II und der landwirthsch.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (privat.) (honorarfrei) — *Reinke*
 146. Öffentliche Gesundheitspflege — *R. Blasius* . .
 147. Bakteriologie — *R. Blasius*
 148. Bakterioskopische Übungen (privat.) (nach Verabredung) — *R. Blasius*
 149. Chemie d. Nahrungs- u. Genußmittel — *Beckurts*
 150. Abwässerreinigung — *Beckurts*
 151. Gerichtliche Chemie — *Beckurts*
 154. Chemisches Praktikum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Verbrauchsgegenständen — *Beckurts*

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3	.	.	.
.	.	1	.
.	—	.	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	—	.	—
.	.	.	.
2	.	.	.
2	.	.	.
.	2	.	.
3	.	.	.
.	.	2	.
1	.	.	.
.	.	.	—

Bemerkung: Die unter Nummer 122 und 123 aufgeführten Vorlesungen kommen im nächsten Studienjahre nicht zum Vortrage.

IV. C. Studienplan für Gärungs- und Zuckertechniker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Semester (wie auf S. 72 bis 74).

V. bzw. VI. Semester.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
124. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	.
138. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Gärungs- und Stärketechnik und Molkerei (privat.) — <i>Reinke</i>	2	.	.	.
139. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik — <i>Reinke</i> . . . . .	.	.	2	.
140. Die besonderen Methoden d. Zuckerherstellung — <i>Reinke</i> . . . . .	.	.	4	.
141. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei — <i>Reinke</i> . . . . .	.	.	2	.
142. Arbeiten im Laboratorium f. Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
143. Besprechungen a. d. Gebiete der chem. Technologie II u. d. landw.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (privat) (honorarfrei) — <i>Reinke</i> . . . . .	.	—	.	—
144. Anbau und Pflege der Zuckerrübe — <i>Pommer</i> . . . . .	.	.	2	.
145. Agrikulturchemie — <i>Schultze</i> . . . . .	.	.	2	.
147. Bakteriologie — <i>R. Blasius</i>	2	.	.	.
148. Bakterioskopische Übungen (privat.) (nach Vereinbarung) — <i>R. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.
149. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i>	3	.	.	.
150. Abwässerreinigung — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	2	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei.

V. Abteilung für Pharmazie.

Vorstand: Professor Dr. W. Blasius.

Studienplan.

	Stundenzahl					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.
120. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.
121. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.	.	.
151. Gerichtliche Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	1	.
152. Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.	.	.
153. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	3	.	3	.
154. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	—	.	—	.	—
155. Analytische Chemie*) — <i>Troeger</i>	2	.	.	.	.	.
159. Pharmakognosie — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	3	.	.	.
160. Pharmakognostisches Praktikum — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	.	.	.	3
161. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.	.	.
162. Spezielle Botanik — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	5	.	.	.
163. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	.	3	.
164. Mikroskop. Übungen I — <i>W. Blasius</i> (event. in zwei Kursen)	.	2	.	.	.	.
165. Mikroskop. Übungen II — <i>W. Blasius</i>	.	.	.	.	.	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	S t u n d e n z a h l					
	I. Sem.		II. Sem.		III. Sem.	
	Sommer		Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
21. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . .	4	.	4	.	.	.
120. Unorgan. Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	.	.	5	.	.	.
121. Organ. Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	6	.	.	.	.	.
151. Gerichtliche Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
152. Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
153. Pharmazeutische Chemie — <i>Linde</i>	3	.	3	.
154. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>	.	—	.	—	.	—
155. Analytische Chemie *) — <i>Troeger</i> . .	2	.	.	.	.	.
159. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	3	.
160. Pharmakognostisches Praktikum — <i>Linde</i>	3
161. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
162. Spezielle Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.
163. Pflanzen-Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	3	.	.	.
164. Mikroskop. Übungen I — <i>W. Blasius</i> (event. in zwei Kursen)	.	2	.	.	.	.
165. Mikroskop. Übungen II — <i>W. Blasius</i>	2

*) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

§ 17.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1902/1903.

Dem Rektor der Hochschule wurde der Titel „Magnifizenz“, dem Stellvertreter desselben der Titel „Prorektor“ zufolge der nachstehenden Höchsten Verfügung verliehen:

Von Gottes Gnaden, Wir, Albrecht, Prinz von Preußen pp.,
Regent des Herzogtums Braunschweig,

fügen hiermit zu wissen, daß Wir Uns bewogen gefunden haben, dem Rektor der Herzoglichen Technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina hierselbst für seine amtlichen Beziehungen den Titel „Magnifizenz“ beizulegen.

Desgleichen wollen Wir genehmigen, daß der auf Grund des § 5 der Verfassung der Herzoglichen Technischen Hochschule zur Vertretung des Rektors berufene unmittelbare Vorgänger desselben im Amte für die Zeit dieses Vertretungsverhältnisses den Titel „Prorektor“ führt. Urkundlich Unserer Unterschrift und beigedruckten Herzoglichen Geheim-Kanzlei-Siegels.

Braunschweig, den 8. Mai 1903.

(L. S.)

gez. Albrecht, Prinz von Preußen.

gez. Trieps.

Die Hochschule hat diesen erneuten Beweis des landesväterlichen Wohlwollens Sr. Königl. Hoheit und des Herzoglichen Staatsministeriums mit den wärmsten Dankgefühlen aufgenommen, welchen Rektor und Senat im Namen derselben gebührenden Ausdruck verliehen haben. Die Studentenschaft veranstaltete zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Regenten einen Fackelzug.

Höchster Anordnung zufolge hat das Herzogliche Staatsministerium eine nach der im Höchsten Auftrage von dem Prof. Echtermeyer für die Oberlausitzer Gedenkhalle zu Görlitz auf Staatskosten angefertigten Marmorbüste des Hochseligen Herzogs Wilhelm von Braunschweig hergestellte Gipsbüste der Herzoglichen Technischen Hochschule überwiesen, und ist dieselbe im Rektorzimmer aufgestellt.

Zu Vorständen der I. und III. Abteilung für die Zeit vom 1. August 1903 bis 31. Juli 1905 sind die Professoren Lübke und Friedmann neugewählt, während der Geh. Hofrat Prof. Dr. W. Blasius als Vorstand der V. Abteilung für den genannten Zeitraum wiedergewählt ist.

Das mechanische Laboratorium in der Spielmannstraße ist nunmehr so weit vollendet und ausgerüstet, daß dasselbe für den betreffenden Unterricht mit Beginn des neuen Studienjahres in Benutzung genommen werden kann.

Am 27. November 1902 starb nach längerer Krankheit der ordentliche Professor für Maschinenbau, Geh. Hofrat Prof. Querfurth, welcher 40 Jahre lang dem Lehrkörper der Hochschule angehörte. Ausgezeichnet als Lehrer und Mensch hat er es verstanden, sich die Hochachtung und Liebe von Professoren und Studierenden zu erwerben, so daß sein Andenken bei allen, die ihn kannten, stets in Ehren bleiben wird. — Der betreffende Unterricht wurde im Wintersemester 1902/3 durch den früheren Direktor der Borsigwerke in Berlin, J. O. Knoke, erteilt, dem die Hochschule auch an dieser Stelle ihren Dank für diese Übernahme ausspricht. Als Nachfolger für den erledigten Lehrstuhl wurde der Obergeringenieur der Dresdener Maschinenfabrik und Schiffswerft zu Dresden, Hermann Franke, berufen und zum ordentlichen Professor für Maschinenbau ernannt.

Am 24. April 1903 starb infolge Schlaganfalles der Lektor für englische, französische und italienische Sprache, Walter Farmer, welcher seit einer Reihe von Jahren diesen Unterricht mit großem Erfolge erteilte; die Hochschule wird auch ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Wegen Wiederbesetzung des erledigten Lehrstuhles sind die nötigen Verhandlungen eingeleitet.

Der Lektor für Kurzschrift und Buchführung, Realschullehrer Jacob Hertel, hat aus Gesundheitsrücksichten sein seit 1880 mit dem schönsten Erfolge ausgeübtes Lehramt mit Beginn des Sommersemesters niedergelegt. An seine Stelle wird der Lehrer Eduard Peters den Unterricht in der Kurzschrift übernehmen.

Der Prof. Echtermeyer hat wegen Krankheit und darauf nötiger Erholung und Ausspannung seine Lehrtätigkeit während des Wintersemesters 1902/3 nicht ausüben können und ist in dankenswerter Weise von dem Bildhauer Kirchheim vertreten.

Dem Medizinalrat Prof. Dr. Beckurts ist der Titel „Geheimer Medizinalrat“ und dem Kreisbauinspektor Bohnsack der Titel „Professor“ verliehen worden.

Der Geh. Hofrat Prof. Dr. Richard Dedekind ist von der Königl. Friedrichs-Universität Christiania bei Gelegenheit der 100jährigen Feier des Geburtstages des Mathematikers Niels Henrik Abels zum Ehrendoktor derselben ernannt worden.

Der Prof. a. D. Dr. Huiskens beging am 18. Mai 1903 die Feier seines 80. Geburtstages, aus welcher Veranlassung ihm der Senat die herzlichsten Glückwünsche im Namen der Hochschule überbrachte.

Im Studienjahre 1902/3 sind von dem Prof. Schöttler und dem Assistenten Gruse wissenschaftliche Vorträge aus ihrem Lehrgebiete vor einem geladenen Publikum gehalten worden.

Die Universität Heidelberg begeht in diesem Jahre die 100jährige Erinnerungsfest an ihre Erneuerung durch den Markgrafen, späteren Großherzog Karl Friedrich, und wird der Rektor als Vertreter der Hochschule die Glückwünsche derselben überbringen und eine Adresse überreichen.

Der Diplom-Ingenieur Dr. Hugo Mosler aus Berlin ist als Privatdozent für Elektrotechnik und der Kunstmaler Ludwig Probst hierselbst als Privatdozent für Aktzeichnen bis auf weiteres zugelassen.

Auch im Studienjahre 1902/3 hat ein zahlreicher Wechsel unter den Assistenten der verschiedenen Fächer stattgefunden. Es verließen die Hochschule die Assistenten Dr. Grevel, Dr. Maier, Dr. Peltz, Schmidt und Wesemann und es traten neu ein die Assistenten Lawaczek, Dr. Müller, Neugebohrn und Spengler.

Für darstellende Geometrie und Maschinenzeichnen, sowie im chemisch-pharmazeutischen Laboratorium mußten wegen großer Anzahl der Teilnehmer noch Hilfsassistenten angenommen werden.

Die Jubiläumstiftung der deutschen Industrie bewilligte für das Jahr 1902 dem Prof. Dr. Bodländer 3000 M. zur Ausführung von Versuchen über den Schwefelsäurekontaktprozeß und ähnlich chemisch-technische Verfahren, dem Assistenten Prumm 600 M. für Versuche über das Zerreißen rotierender Scheiben und für das Jahr 1903 dem Prof. Möller 10000 M. für Versuche über den Betoneisenbau.

Von den Teilnehmerinnen an den philosophischen Vorlesungen des Privatdozenten Barons von Brockdorff ist als Dank für den von der Hochschule überlassenen Hörsaal eine Spende von 100 M. dem Stipendienfonds aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge überwiesen.

Die im Studienjahre 1902/3 von dem Herzogl. technischen Prüfungsamte abgehaltenen, auch für das Königreich Preußen gültigen Vorprüfungen haben folgende Studierende des Bauwesens bestanden:

I. Oktobertermin 1902.

A. Vorprüfung.

1. Hochbauwesen:

Gerhard Wiens aus Danzig.

2. Ingenieurwesen:

Curt Becker aus Hamburg (gut bestanden),
Gerhard Bente aus Gr.-Winnigstedt,
Friedrich Cordes aus Neu-Ölsburg bei Peine,
Heinrich Frantz aus Gifhorn.
Rudolf Gleye aus Braunschweig,
Anton Kees aus Konstanz,

Reinhold Müller aus Steinhagen (Prov. Brandenburg),
Theodor Pfaue aus Kl.-Biewende bei Börßum,
Albert Reuss aus Ammensen bei Gandersheim,
Carl Riess aus Bretten in Baden,
Wilhelm Sagemüller aus Kranenkamp in Oldenburg,
Volkmars Schaarschmidt aus Braunschweig,
Robert Schulze aus Magdeburg,
Willi Völcker aus Güstrow in Mecklenburg,
Paul Wagner aus Apolda.

3. Maschinenbaufach:

Tillmann Hemmerling aus Roisdorf (gut bestanden),
Hermann Jacobi aus Magdeburg,
Wilhelm Mertens aus Halle a. S. (gut bestanden),
Adolf Soltan aus Wolfenbüttel (gut bestanden),
Friedrich Voges aus Wolfenbüttel.

B. Hauptprüfung.

1. Hochbaufach:

Emil Eiben aus Hannover,
Friedrich Peters aus Braunschweig.

2. Ingenieurbaufach:

Arthur Bohlmann aus Oldenburg (mit Auszeichnung bestanden),
Gustav Kolbe aus Braunschweig,
Ernst Wettstaedt aus Corbach in Waldeck.

3. Maschinenbaufach:

Friedrich Gerloff aus Braunschweig,
Erich Sellge aus Schönebeck a. d. Elbe.

II. Märztermin 1903.

A. Vorprüfung.

1. Hochbaufach:

Gustav Kesselring aus Engelage bei Seesen (mit Auszeichnung),
Erich Wedemeyer aus Wolfenbüttel.

2. Ingenieurbaufach:

Heinrich Barelmann aus Oldenburg,
Hans Lübbers aus Oldenburg,
Karl Macke aus Wolfenbüttel,
Friedrich Müller aus Vechelde,
Richard Rosenthal aus Langelsheim.

3. Maschinenbaufach:

Otto Ehlers aus Wolfenbüttel,
Ernst Herdtmann aus Güstrow in Mecklenburg.

B. Erste Hauptprüfung.

1. Hochbaufach:

Otto Brauer aus Braunschweig.

2. Ingenieurbaufach:

Karl Gerecke aus Braunschweig (gut bestanden),
Karl Hesse aus Braunschweig (gut bestanden).

3. Maschinenbaufach:

Traugott Pini aus Wolfenbüttel,
Paul Schaefer aus Frankfurt a. M.

Im Studienjahre 1902/3 haben folgende Studierende der Hochschule die
Diplomprüfung bestanden:

A. Vorprüfung.

1. Maschinenbaufach:

Stephan Batkowski aus Posen,
Paul Ebinger aus Braunschweig (gut bestanden),
Eduard Frerichs aus Jever in Oldenburg,
Alexander Freymann aus Tula (Rußland),
Hans Grohmann aus Derenburg (Harz),
Bruno Körber aus Braunschweig,
Johannes Kroeppelin aus Wismar in Mecklenburg,
Walter Lüdicke aus Braunschweig,
Ludwig Remmel aus Colmar i. Els.,
Hermann Sierig aus Neuhaus bei Holzminden.

2. Chemie:

Josef von Zawadzki aus Warschau (gut bestanden),
Ernst Hartmann aus Braunschweig (gut bestanden).

B. Hauptprüfung.

1. Maschinenbaufach:

Curt Baath aus Steinbach b. Sänitz, Oberlausitz (Maschinenbau)
(mit Auszeichnung bestanden),
Carl Bergener aus Osterode a. H. (Maschinenbau)
(mit Auszeichnung bestanden),
Konstantin von Dallas aus Kischinew i. Rußl. (Textilindustrie),
Adolf Damköhler aus Braunschweig (Elektrotechnik),
Erich Dieck aus Lindau a. H. (Maschinenbau),
Heinrich Dietz aus Braunschweig (Textilindustrie)
(mit Auszeichnung bestanden),
Leo Heinze aus Breslau (Maschinenbau),
Wilhelm Hort aus Madelungen bei Eisenach (Elektrotechnik)
(gut bestanden),

Kasimir Idaszewski aus Nohowo bei Schrimm (Elektrotechnik)
(mit Auszeichnung bestanden),
Zygmunt von Kamienski aus Warschau (Maschinenbau),
Wilhelm Lindemann aus Ülzen (Elektrotechnik)
(mit Auszeichnung bestanden),
Conrad Meyer aus Magdeburg (Maschinenbau)
(mit Auszeichnung bestanden),
Dr. Hugo Mosler aus Berlin (Elektrotechnik) (gut bestanden),
Paul Müller aus Braunschweig (Elektrotechnik),
Max Neumann aus Ausleben bei Wegersleben (Maschinenbau),
Hans Otto Ringeling aus Malchin, Mecklenburg (Elektrotechnik),
Viggo Sahmel aus Kopenhagen (Elektrotechnik),
Hans Scheele aus Züllsdorf, Kreis Torgau (Elektrotechnik),
Paul Strohmam aus Frankenhausen am Kyffhäuser
(Maschinenbau),
Wilhelm Wecken aus Haverlah b. Salzgitter (Elektrotechnik),
(mit Auszeichnung bestanden),
Heinrich Wesemann aus Hildesheim (Elektrotechnik)
(mit Auszeichnung bestanden).

2. Chemie:

Karl Freymann aus Krestilowo i. Rußland (gut bestanden),
Paul Jaeger aus Wolfenbüttel,
Karl von Köppen aus St. Petersburg
(mit Auszeichnung bestanden),
Franz Kunschert aus Pr. Komeise in Oberschlesien,
Czeslaw von Wolf aus Warschau.
Josef von Zawadzki aus Warschau (gut bestanden).

Die Würde eines Diplom-Ingenieurs ist den Regierungsbauführern

Arthur Bohlmann aus Oldenburg	} Ingenieurbauwesen
Karl Gerecke aus Braunschweig	
Johannes Hentze aus Leipzig	
Hans Waeser aus Halberstadt	
Albert Grimm aus Braunschweig	} Maschinenbaufach
Traugott Pini aus Wolfenbüttel	

verliehen worden.

Im Studienjahre 1902/3 haben folgende Diplom-Ingenieure die Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten:

Wilhelm Eberlein aus Braunschweig (gut bestanden),
Paul Jaeger aus Wolfenbüttel.
Karl von Köppen aus St. Petersburg (gut bestanden),
Franz Kunschert aus Pr. Komeise i. Oberschles. (gut bestanden).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission, welche im Studienjahr 1902/3 aus den Professoren Dr. Weber (Vorsitzender),

Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius, Dr. Meyer und dem Apotheker Dr. Schiller bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres folgende Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden:

Franz Bartels aus Echte bei Nordheim,
Walter Beyendorf aus Staßfurt,
Hugo Brammann aus Altenbruch bei Stade,
Otto Dieckmann aus Braunschweig,
Hermann Gartzen aus Dortmund,
Max Gerloff aus Braunschweig,
Walther Harttung aus Jauer in Schlesien,
Ludwig Hartwig aus Wülfel-Hannover,
Rudolf Jaeger aus Vienenburg,
Ernst Kals aus Düsseldorf,
Emil Kiewitt aus Labiau, Ostpreußen,
Hans Kramer aus Osterburg in der Altmark,
Ludwig Leefhelm aus Bremen,
Hans Lehmann aus Finsterwalde, Niederlausitz,
Walther Müller aus Altenburg,
Otto Penndorf aus Altenburg,
Erich Reinicke aus Ütze, Hannover,
Hermann Röber aus Wolfenbüttel,
Karl Schneider aus Ülzen,
Paul Schwabe aus Wesel am Rhein,
Otto Thiele aus Hannover,
Paul Wettering aus Schwerin, Mecklenburg,
Friedrich Wiegmann aus Jüterbogk.

Die von der Herzoglichen Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker, welcher der Kreisdirektor Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehörten, im Studienjahre 1902/3 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung haben der Apotheker Dr. phil. Walter Grothe aus Salzwedel, Provinz Sachsen, und der Apotheker Dr. Albrecht Froehner aus Dresden bestanden.

Den Studierenden Curt Baath aus Steinbach, Oberlausitz, Heinrich Dietz aus Braunschweig und Otto Spengler aus Schöppenstedt ist ein Gauss-Stipendium von je 250 M. verliehen worden.

Dem Studierenden Carl Hesse aus Braunschweig ist ein Ottmer-Stipendium von 200 M. und den Studierenden Johannes von Hanffstengel aus Burgdorf bei Börßum und Heinrich Küster aus Mainzholzen ein solches von je 150 M. verliehen worden.

Dem Studierenden Traugott Pini aus Wolfenbüttel ist ein Schöttler-Stipendium von 200 M. und den Studierenden Paul Müller aus Braunschweig,

Otto Schmitz aus Chile und Theodor Schultz aus Liepe ein solches von je 150 *M.* verliehen worden.

Den Studierenden Eduard Frerichs aus Jever in Oldenburg, Leo Heinze aus Breslau, Martin Hollmann aus Wolfenbüttel und Friedrich Peters aus Braunschweig ist ein Allgemeines Jubiläums-Stipendium von je 150 *M.* verliehen worden.

Den Studierenden Adolf Damköhler aus Braunschweig, Waldemar Hille aus Lehre und Oscar Wolters aus Braunschweig ist ein Stipendium von je 200 *M.* aus der Jubiläums-Stiftung der Stadt Braunschweig verliehen worden.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds sind im ganzen 1000 *M.* und aus dem Fonds der öffentlichen Vorträge 200 *M.* an Stipendien bewilligt worden, während die durch Honorarerlaß gewährten Vergütungen sich auf 1500 *M.* beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1903 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet und zahlreich besucht.

Mit der am 8. Dezember 1902 in der Aula stattgehabten öffentlichen Preisverteilung war eine akademische Feier des 25jährigen Bestehens der Hochschule in dem jetzigen Gebäude verbunden, zu welcher sich die geladenen Gäste zahlreich eingefunden hatten. Es wohnten u. a. der Feier bei: Se. Exzellenz der Herr Wirkliche Geheimrat Dr. jur. Trieps, Se. Exzellenz der Herr Hofmarschall Graf von Keller, der Herr General-Hofintendant Schmid, der Herr Oberbürgermeister Pockels, der Herr Brigade-Kommandeur Generalmajor von Ferno, der Herr Major von Lützow und der Herr Major von Voss, sowie Vertreter des hiesigen Architekten- und Ingenieurvereins und der Stadtverordneten.

Die Aula war zu dem feierlichen Akte auf das festlichste geschmückt, das Banner der Hochschule umgaben die Fahnen sämtlicher Verbindungen, deren Ausschußmitglieder und Chargierte sich im vollen Wuchs auf dem Podium gruppiert hatten.

Der Rektor, geschmückt mit der ihm von Sr. Königl. Hoheit kürzlich verliehenen goldenen Amtskette, eröffnete die Feier mit einer längeren Ansprache, in welcher er die Geschichte der Hochschule und deren steten weiteren Ausbau für die Technik, dank der wohlwollenden Unterstützung der Regierung und des Landtages eingehend schilderte, und die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser und Regenten schloß.

Sodann machte der Rektor der Versammlung die Mitteilung, daß Se. Königl. Hoheit durch den Herrn General-Hofintendanten Schmid Höchsthre Anerkennung für die bisherige Tätigkeit des Professoren-Kollegiums nebst den besten Glückwünschen habe aussprechen lassen. Auch den Studierenden lasse Se. Königl. Hoheit Höchsthre Anerkennung ausdrücken mit der Aufforderung, in ihrem Eifer und Streben nicht zu erlahmen, um später als tüchtige Männer der Wissenschaft dem Vaterland zu dienen, stets festhaltend an Kaiser und Reich.

Darauf sprach der Vorsitzende des Ausschusses der Studierenden, Studiosus Lübbers, dem Professoren-Kollegium den Dank der gesamten Studentenschaft aus, und legte zugleich im Namen und Auftrage seiner Kommilitonen das Gelöbniß ab, daß sie alles aufbieten würden, um durch eifriges, angestrenktes Studium das vorgesteckte Ziel zu erreichen und dem Vaterlande als tüchtige deutsche Männer zu dienen. Nunmehr erfolgte die Preisverteilung.

Es erhielten:

1. für eine im Laufe des vergangenen Studienjahres im Laboratorium für analytische und technische Chemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Paul Jaeger aus Wolfenbüttel

den Preis;

2. für eine im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
die Studierenden Wilhelm Eberlein aus Braunschweig und Franz Kunschert aus Komeise in Pr. Schlesien

den Preis;

3. für eine im Laboratorium für pharmazeutische Chemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Heinrich Frerichs aus Jever in Oldenburg

den Preis;

4. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Pharmakognosie:
die Studierenden Hans Kramer aus Osterburg in der Altmark und Otto Penndorf aus Altenburg

den Preis

und der Studierende Walter Müller aus Altenburg

eine lobende Anerkennung;

5. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der reinen Mathematik:
der Studierende Johannes von Hanffstengel aus Burgdorf bei Börßum

den Preis

und der Studierende Otto Schmitz aus Chile

eine lobende Anerkennung;

6. für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
der Zuhörer Otto Hönecke aus Braunschweig

den Preis

und der Zuhörer Willy Schulze aus Braunschweig

eine lobende Anerkennung.

In der Zeit vom 1. Juni 1902 bis 31. Mai 1903 sind folgende wissenschaftliche Ausflüge zur Ausführung gekommen:

Gliesmarode: Übungen im Messen von Wassergeschwindigkeiten an der Wabe;

Riddagshausen und Umgebung: Kirche, Botanische und zoologische Übungen;

Steinhof: Städtische Rieselfelder;
 Querumer Holz und Umgebung: Botanische und zoologische Übungen;
 Meverode und Richmond: Inneres der Kirche und des Schloßchens;
 Lechelnholz und Umgebung: Botanische und zoologische Übungen;
 Kl.-Schöppenstedt, Schandelah und Gardessen: Übungen in der Beurteilung des tektonischen Baues der Formationsglieder, sowie im Bestimmen der Gesteine und von Leitfossilien.
 Wolfenbüttel: Altes Schloß, Marienkirche, Zeughaus, Fachwerksbauten, Metallwarenfabrik von Zickerick.
 Asse und Ösel: Botanische und zoologische Übungen, geologische und petrographische Übungen;
 Gr.-Denkte: Besichtigung einer Dowsongas-Anlage;
 Aderstedter Busch, Huy Huyseburg und Beierstedt: Die Rüben- und Getreide-Samen-Züchterei „Rittergut Aderstedt“ mit den Versuchsfeldern und Laboratorien; die Klosterkirche Huyseburg; die Kunst- und Altertümersammlungen des Gutsbesitzers A. Vasel in Beierstedt;
 Immendorf: Zuckerfabrik;
 Königslutter: Stiftskirche;
 Schöningen: Mechanische Weberei von F. C. Danzfuss und Musterweberei von Leonh. Nickel;
 Homburg: Fachwerksbauten;
 Schladen: Zuckerfabrik; Rübenzuchtanstalt von Broistedt;
 Vienenburg, Langelsheim und Oker: Kalisalzbergwerk der Gewerkschaft Hercynia in Vienenburg; Chlorkaliumfabrik derselben Gewerkschaft in Langelsheim, Marienhütte daselbst, sowie die Erzaufbereitungsanstalten und Schwefelsäurefabrikation in Oker;
 Harz (Brocken): Der Botanische Garten auf dem Brockengipfel; botanische und zoologische Übungen; Brockenbahn von Drei Annen-Hohne bis zum Gipfel;
 Harzburg, Bündheim, Oker: Holzschliffabrik von Weyland & Co; Übungen in der Beurteilung des tektonischen Baues der Formationsglieder, sowie im Bestimmen der Gesteine und von Leitfossilien;
 Blankenburg nebst Walzwerk;
 Rübeland: Zahnstangenbahn, Steinbruch Neuwerk bei Rübeland;
 Stadtholdendorf, Holzminden, Hörter: Die vorgeschichtlichen Befestigungen auf dem Ziegen- und Braunsberge bei Hörter;
 Goslar: Rathaus, Kreuzkloster, Kaiserhaus, Kirchen; Bergwerk im Rammelsberge, namentlich die Bohr- und Sprengarbeiten;
 Ilsede, Peine: Eisensteinbergbau, Hochofenwerk und Thomas- und Martinwerk nebst Walzwerk;
 Hildesheim: Rathaus, Dom, Kirchen, Fachwerkshäuser, Lederfabrik von Brehme & Sohn;
 Magdeburg: Dom, Liebfrauenkirche und Kloster, verschiedene Privathäuser;
 Tangermünde: Zuckerraffinerie.

In Verbindung mit den Exkursionen haben vielfach Übungen im Skizzieren, Aquarellieren, in geometrischen Maßaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Versteinerungen, von Schichtenlagern und gebirgsbaulichen Verhältnissen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Außerdem sind folgende Bauwerke, Fabriken und Anlagen der Stadt besichtigt: Kirchen. Burg Dankwarderode. Hunebostelsches Haus (Umbau der Innenräume). Altes und neues städtisches Wasserwerk. Städtische Lichtwerke. Städt. Kanalanlagen. Meteorologische Beobachtungsstation des Lehrers Klages. Zuckerraffinerie Braunschweig. Teerproduktenfabrik von Baese & Co. Bierbrauerei Streitberg, Friedrich Jürgens und Nationalbrauerei. Essigfabrik von Brasche & Sohn. Brantweinbrennerei Löschigk. Mühlenbauanstalt von Amme, Giesecke und Konegen. Holzbearbeitungswerkstatt des Hof-Zimmermeisters C. Gerecke. Heizungsanlagen des Herzogl. Museums, des Rathauses, der Burg Dankwarderode, der Villa des Dr. Bluth und des Geschäftshauses L. Weihe. Braunschweigische Maschinenbauanstalt und gleislose elektrische Bahn daselbst. Dampfkessel und Gasometerfabrik, vorm. A. Wilke & Co.

In der Zeit vom 1. Juni 1902 bis 31. Mai 1903 haben außerdem folgende größere Studienreisen stattgefunden:

1. Dreitägige Studienreise von Studierenden der Elektrotechnik unter Leitung des Prof. Peukert nach Berlin, wobei besichtigt wurden die Fabriken der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, der Union-Elektrizitätsgesellschaft, die elektrische Zentrale „Schiffbauerdamm“ der Berliner Elektrizitätswerke, Akkumulatorenfabrik vorm. Boese & Co. und die Fabriken von Siemens & Halske in Charlottenburg.
2. Dreitägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung des Prof. Lübke nach Bevern, wo das Schloß, nach Hörter, wo die deutschen Renaissancebauten, nach Corvey, wo die Abtei, nach Hameln, wo die Renaissancebauten, nach Hämelschenburg, wo das Schloß, nach der Porta Westfalica, wo das Kaiserdenkmal und nach Stadthagen, wo Schloß und Kirche besichtigt wurden.
3. Sechstägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung des Prof. Pfeifer nach Lüneburg, Hamburg und Lübeck, wo die Rathäuser und Kirchen, die Geschäftshäuser, Speicherbauten und die Hafenanlagen mit Lagerräumen besichtigt wurden.
4. Sechstägige Studienreise nach Rheinland und Westfalen von Studierenden der Chemie unter Leitung der Professoren Dr. Bodländer und Dr. Meyer, auf welcher besichtigt wurden: Kokerei mit Gewinnung von Nebenprodukten von Dr. C. Otto & Co. in Wanne. Stahlwerk Phönix in Ruhrort. Chemische Fabrik Rhenania und Zinkhütte Birken- gang der Rheinisch-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. in Stolberg. Tuchfabrik C. Delius in Aachen. Farbenfabriken Friedrich Bayer & Co. Leverkusen. Ausstellung in Düsseldorf.
5. Sechstägige Studienreise von Studierenden des Ingenieurbaufaches unter Führung der Professoren Geheimen Hofrats Häselar und Möller

nach Berlin, Teltow und Hamburg, wobei besichtigt wurden: die Hoch- und Untergrundbahn, wie Wasser- und Brückenbauten in Berlin, der im Bau begriffene Teltowkanal, die Wernsdorfer Schleuse, sowie die Eisenbahnneubauten und die Häfen in Hamburg.

6. Fünftägige Studienreise von Studierenden des Maschinenbaufaches nach Mansfeld und Halle unter Leitung des Prof. Schöttler, wobei besichtigt wurden: Die Schächte und Hütten der Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft bei Hettstedt und Eisleben, die Riebeck'schen Montanwerke in Oberröblingen a. S., die Steinzeugfabrik H. Polko und der Tagebau der Braunkohlengrube Augusta in Bitterfeld, die Maschinenfabriken von Weise & Monski und Wegelin & Hübner in Halle a. S., die Braunkohlengruben und Brikettfabriken der Naumburger Braunkohlen-A.-G. in Deuben bei Zeitz.

Messungen an Maschinen.

Neben den laufenden Übungen in der Benutzung der Instrumente wurden folgende Meßübungen vorgenommen und deren Ergebnisse durchgerechnet:

1. Indizierung einer Pumpmaschine des städtischen Wasserwerkes zur Ermittlung des mechanischen Wirkungsgrades.
2. Untersuchung der Dampfmaschine der Handelmühle Gliesmarode. Kohlen- und Dampfverbrauch. Indizierte Leistung.
3. Untersuchung der Pumpmaschine in der städtischen Kanalpumpstation. Kohlen- und Dampfverbrauch. Indizierte Leistung der Dampfzylinder und der Pumpen. Leistung in gehobenem Wasser.
4. Untersuchung eines Dampfkessels daselbst. Kohlen- und Dampfverbrauch. Zugverhältnisse, Rauchgase und Temperaturen. Bestimmung des Wirkungsgrades und der einzelnen Verluste.
5. Untersuchung an der Gasmaschine der Technischen Hochschule. Heizwert des Gases, indizierte und Bremsarbeit.
6. Untersuchungen der Pumpmaschine des städtischen Wasserwerkes Wolfenbüttel. Heizwert des Gases. Indizierung der Gasmaschine und der Pumpen. Leistung in gehobenem Wasser.
7. Ermittlung des Arbeitsbedarfes von Dynamomaschinen mittels verschiedener Dynamometer im elektrotechnischen Laboratorium der Hochschule. Transmissionsverluste.
8. Ermittlung des Arbeitsbedarfes und der Luftleistung der Lüftungsanlage der Technischen Hochschule.
9. Untersuchung der Kühlanlage des städtischen Schlachthauses. Indizierung der Dampfmaschine und der Kompressoren, Leistung im Salzwasser, Luftleistung.
10. Bremsung und Indizierung einer Heißluftmaschine in Bad Helmstedt. Kohlenverbrauch.

Wir sagen allen denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bauwerken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Exkursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Verzeichnis der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1902/1903 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1902/1903 ist die Herzogliche Technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg	Gutachten über die von derselben erbaute Schwebbahn Barmen-Elberfeld-Vohwinkel.
2.	Herzogl. Landes-Vermess.-Kommission, hier	7 Meßtischblätter.
3.	Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten, Berlin	1 Exemplar der aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Königl. Techn. Hochschule zu Berlin gestifteten Medaille.
4.	Hannoversche Baugewerks-Berufsgenossenschaften, Sektion III, Braunschweig	Die Wirksamkeit des Verbandes der Deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften von Genossenschaftsdirektor A. Schaffrin.
5.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	Chronik derselben vom 1. Oktober 1900 bis 1. Oktober 1901.
6.	Kaiserl. Universität Tokio, Japan	Kalender für 1901/1902.
7.	Friedr. Krupp, Grusonwerk, Magdeburg-Buckau	Eine Anzahl von Drucksachen über die von demselben auf der Ausstellung in Düsseldorf in der „Krupphalle“ ausgestellten Gegenstände.
8.	Verwaltung der Rüben- u. Getreidesamenzüchterei, Rittergut Aderstedt (Gunsleben)	1 Exemplar des Werkes: „Rüben- u. Getreidesamenzüchterei Rittergut Aderstedt“.
9.	Eisenwerk und Maschinenfabrik Blansko (Mähren)	1 Blaupause, Bördelpresse und 1 Blaupause, Innere Einrichtung der neuen Kesselschmiede in Blansko.
10.	Rektorat der Königl. Technischen Hochschule, Charlottenburg	Antrittsrede des Rektors am 30. Juni 1902 über „Die Aufgaben des Diplomingenieurs“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
11.	Kaiserl. Universität Tokio, Japan	2 Hefte des Journals of the College of Science, Vol. 16, Pars 2, Vol. 17, Pars 3.
12.	Verein deutscher Ingenieure, Berlin	Eine Anzahl Druckexemplare der Rede des Generaldirektors W. v. Oechelhaeuser, Dessau: „Neue Rechte — neue Pflichten!“
13.	Kaiserl. japanische Universität, Kyoto	Jahrbuch für 1901/2.
14.	Kaiserl. Normaleichungskommission, Berlin	1 Exemplar des 3. Heftes der wissenschaftlich. Abhandlungen derselben.
15.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar der Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten und Bergbehörden für 1901.
16.	Königl. Technische Hochschule, Aachen	Denkschrift aus Veranlassung der Düsseldorfer Ausstellung.
17.	Professor Dr. Stolley, hier	1 Exemplar seiner Geologischen Mitteilungen von der Insel Sylt III.
18.	Albert Niess, hier	1 Exemplar des Taschenliederbuches für das deutsche Baugewerbe.
19.	Großherzogl. Technische Hochschule, Karlsruhe	Eine Anzahl akademischer Schriften (Dissertationen, Habilitationsschriften und Festreden).
20.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar des Berichtes über die wissenschaftlichen Arbeiten der deutschen Südpolarexpedition auf der Fahrt von Kapstadt bis zu den Kerguelen.
21.	Zentralbureau der Internationalen Erdmessung, Berlin	Ergebnis der Polhöhenbestimmungen in Berlin, ausgeführt in den Jahren 1889, 1890 und 1891.
22.	Dr. phil. E. Müllendorff, Ingenieur, Berlin	1 Exemplar seines Buches: Aufgaben der Elektrotechnik.
23.	K. K. Technische Hochschule, Graz	Festrede bei Gelegenheit der Inauguration des Rektors für das Studienjahr 1901/2.
24.	Kaiserl. Universität Tokio, Japan	5 Hefte des Journals des College of Science 1902.
25.	Aug. Klönne, Dortmund	2 Bilder der von demselben für Königsberg i. Pr. gebauten Gasbehälter und Ofenhäuser.
26.	Ausschuß zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Überschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten, Berlin	Gutachten desselben, betr. Maßregeln gegen die Hochwassergefahr der Weser und Ems.
27.	Frölich & Klüpfel, Maschinfabrik, Unter-Barmen	1. Zeichnungen von Gesteinsbohr- und Schrämmaschinen. 2. Muster von Bohrschneiden zu diesen Maschinen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
28.	Johannes Möller, Chemiker	Seine Abhandlung: Über die elektrolytische Reduktion aromatischer und fester Nitrokörper.
29.	Leopold Cassella & Co., Frankfurt a. M.	1 Exemplar des Werkes: „Die Baumwollfärberei“.
30.	Administration der Zeitschrift „Handel und Industrie“, München	1 Gratisexemplar der genannten Zeitschrift für die Bibliothek für 1902.
31.	R. Herrosés Verlag (H. Herrosé), Wittenberg	1 Exemplar des Werkes: „Auskunftsbuch für chemische Industrie“, I. Jahrgang (1902), herausgegeben von H. Blücher.
32.	E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt	1 Exemplar des Werkes: „Mercks Index“, II. Auflage.
33.	Professor Dr. Fricke, hier	1 Exemplar seines Werkes: „Hauptsätze der Differential- und Integralrechnung“.
34.	Königl. geodätisches Institut, Potsdam	Bestimmung der Polhöhe und der Intensität der Schwerkraft.
35.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Jahresbericht über die Tätigkeit des kaiserl. deutschen archäologischen Instituts für 1901.
36.	Vereinigte Maschinenfabriken, Nürnberg	Verschiedene Drucksachen über stehende Dampfmaschinen u. s. w.
37.	Smithsonian Institution, Washington	Eine Anzahl akademischer Schriften.
38.	R. Scuola di applicazione per gli Ingegneri, Roma	Annuario per l'anno 1902/3.
39.	Wilhelm Schmidt, Zivilingenieur, Wilhelmshöhe b. Kassel	1 Exemplar seiner Schrift über Schiffskessel-Dampfüberhitzer.
40.	Direktor Max Krause, Berlin	1 Exemplar seiner zur Feier des Baues der 5000. Lokomotive der Firma A. Borsig daselbst verfaßten Denkschrift.
41.	Studierender Hugo Ratzersdorfer, hier	1 Exemplar des Werkes: M. Stümer, Der Einzige und sein Eigentum.
42.	K. K. militär-geographisches Institut, Wien	Band XVIII seiner astronomisch-geodätischen Arbeiten.
43.	Chemische Fabrik Rhenania, Aachen	Materialproben vom Hargreaves- und vom Deaconverfahren.
44.	Akkumulatorenwerke E. Schulz, Witten a. d. Ruhr	1 Exemplar des Werkes: „Der Akkumulator“.
45.	Buchhändler R. Schulze, Mittweida	1 Exemplar des Werkes: „Vieweger, Aufgaben nebst Lösungen aus dem Gebiete der Gleich- und Wechselstromtechnik“.
46.	Fritz Meyer, Rhenser Mineralbrunnen, Rhens a. Rhein	Chemische u. physikalisch-chemische Untersuchung des Rhenser Sprudels.
47.	Königl. Bergakademie und Bergschule, Clausthal	Nachtrag I zum Kataloge der Bibliothek.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
48.	Redaktion der Deutschen Bauzeitung, Berlin	1 Exemplar des deutschen Baukalenders, Jahrgang 1903.
49.	K. K. Universitätsbibliothek, Wien	Eine Anzahl akademischer Schriften.
50.	Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges., Differdingen, Luxemburg	Zeichnungen des Walzwerks für Grey-Träger, sowie ein Profilheft für diese Träger.
51.	Stadt Magistrat Nürnberg	1 Exemplar der Festschrift: „Der Neptunbrunnen zu Nürnberg, seine Entstehung und Geschichte“.
52.	Rentner <i>Bernhard Kiene</i> , hier	9 Blatt Photographien.
53.	Redaktion der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, hierselbst	Zusammenstellung der in der genannten Zeitschrift erschienenen Berichte über die Weltausstellung in Paris.
54.	Herzogliche Landesvermessungs-Kommission, hierselbst	Je 1 Exemplar der Meßtischblätter 1822, 1893, 1961, 1962, 2029 und 2163.
55.	Universität Tokio, Japan	9 Hefte des wissenschaftlichen Journals desselben.
56.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar des von dem Kgl. Preuß. Geh. Bergrat Schmeisser zu Berlin am 10. Oktober 1902 gehaltenen Vortrages: „Die nutzbaren Bodenschätze der deutschen Schutzgebiete“.
57.	Königl. Techn. Hochschule, Stuttgart	Katalog der dortigen Bibliothek.
58.	Königl. geodät. Institut, Potsdam	1 Druckexemplar seiner neuesten Veröffentlichung: Lotabweichungen, Heft II. Geodätische Linien südlich d. europäischen Längengradmessung in 52 Grad Breite.
59.	Großherzogl. Technische Hochschule, Karlsruhe	Der kunstgeschichtliche Unterricht an den deutschen Hochschulen, Rede des Rektors A. v. Oechelhäuser.
60.	Aktien-Gesellschaft Harkort, Duisburg a. Rh.	2 Denkschriften, betr. die Gelenkbrücken, Bauart Harkort, und den Entwurf für eine zweite feste Rheinbrücke zu Köln.
61.	Gebr. <i>Sulzer</i> , Winterthur (Schweiz)	2 Bohrköpfe zu Brandtschen Gesteinsbohrmaschinen.
62.	Herzogl. Staatsministerium, hier	3 Bände des von der französischen Regierung herausgeb. Werkes: „L'Inventaire Général des richesses d'art de la France“.
63.	Verlag der Zeitschrift für Gewerbehygiene, Wien	Separatabdruck über Schädliche Gase im gewerbl. Betriebe von Dr. Josef Rambousek in Klagenfurt.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
64.	Maschinenbau- u. Kleineisenindustrie-Berufsgenossenschaft, Düsseldorf	Geschäftsbericht derselben für 1901.
65.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	2. Nachtrag zum Katalog der Bibliothek desselben.
66.	Direktorium des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg	1 Exemplar der Festschrift: „Das Germanische Museum 1852—1902“.
67.	Prof. Dr. <i>Biehringer</i> , hier	1 Exemplar: „F. Tetzner, Wörterbuch sinnverwandter Ausdrücke“.
68.	Verein Braunschweiger Brauereien, hier	Oculare und Objektive für das Stativ Leitz.
69.	Die Erben des Rentners <i>Orest Junkert</i> , hier	1. Rabenhorst, Kryptogamenflora, Lieferung 1 bis 73. 2. Mehrere Bände Abbildungen von Pilzen nebst handschriftlichen Beschreibungen derselben.
70.	Reichseisenbahnamt, Berlin	Statistik der Eisenbahnen Deutschlands, Bd. XXII, Rechnungsjahr 1901.
71.	Studierender <i>R. Ahlers</i> , hierselbst	Schroeder, Algebra und Logik der Relative, Band III, Abt. 1.
72.	<i>Séquin & Knobel</i> , Rüti (Zürich)	2 Pläne von der Weberei von Ernst Manthner in Bubené, 1 Säulenplan, 1 Plan Seidenweberei von Henneberg, Zürich, 15 Pläne, Baumwollspinnerei Saraisk.
73.	<i>Wortmann & Elbers</i> , Düsseldorf-Oberbilk	25 Einzelteile, die Herstellung gestanzter und emaillierter Blechgefäße darstellend.
74.	Studierender <i>Scholz</i> , hier	Eine Folge aus der Kammgarnspinnerei, Rohwolle, Zwischenstufen gefärbt und ungefärbt, fertige Garne.
75.	Königliche Akademie der Künste, Berlin	Rede zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.
76.	Königl. Technische Hochschule, Charlottenburg	Rede zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers.
77.	Herzogl. Bahndirektor <i>Glanz</i> , Blankenburg (Harz)	Die von demselben für das zweite königl. preußische Staatsexamen im Maschinenbaufache gelöste Staatsaufgabe.
78.	Dr. jur. <i>Wolters</i> , hier	1 Secksche Mühle für Malzuntersuchungen.
79.	Königl. Eisenbahndirektion, Magdeburg	10 Tafeln der elektrischen Blockeinrichtungen auf den preußischen Staatsbahnen.
80.	Zentralstelle für wissenschaftl.-technische Untersuchungen, Neubabelsberg	Denkschrift über dieselbe.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
81.	Universität Klausenburg	1 Exemplar des Werkes: „Joannis Bolyai in memoriam“.
82.	Hannoverscher Elektrotechnischer Verein, Hannover	Heinrich Daniel Rühmkorff; ein Lebensbild zu seinem 100. Geburtstage von Emil Kosack, Dipl.-Ing.
83.	Elektrizitäts-A.-G. Schuckert & Co., Nürnberg	80 Exemplare des von derselben für die Pariser Weltausstellung 1900 ausgegebenen Kataloges.
84.	Patentanwalt L. Glaser, Berlin	1 Exemplar seines Werkes über Patentschutz im In- und Auslande.
85.	Patentanwalt John Svanljung, Helsingfors	Finnisches Patentgesetz.
86.	K. K. Technische Hochschule, Brünn	Bericht über die feierliche Einführung des Rektors für das Studienjahr 1902/3.
87.	Reichs-Marineamt, Berlin	Denkschrift, betr. die Entwicklung des Kiautschougebietes von Oktober 1901 bis Oktober 1902.
88.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar der Lieferung IV der internationalen geologischen Karte von Europa.
89.	Anton Hambloch, Andernach a. Rh.	Der rheinische Traß als hydraulischer Zuschlag in seiner Bedeutung für das Baugewerbe.
90.	Königl. Geodätisches Institut, Potsdam	1 Exemplar der Veröffentlichung desselben: Bestimmung der Schwerkraft auf dem Atlantischen Ozean, sowie in Rio de Janeiro, Lissabon und Madrid.
91.	K. K. Franz-Josefs-Universität, Czernowitz	Die feierliche Inauguration des Rektors für das Studienjahr 1902/3.
92.	Grünzweig & Hartmann, Korksteinfabrik, Ludwigshafen a. Rh.	Hand- und Originalmuster von Korkstein.
93.	Verein deutscher Ingenieure, Berlin	Je 2 Jahrgänge von 1901 und 1902 der Zeitschrift deutscher Ingenieure.
94.	Stud. Robert Ahlers, hier	1 Buresch, K., Aus Lydien. Epigraphisch-Geographische Reise-früchte. 1 Ludwich, A., Die Homerische Batrachomachia des Karers Pigres nebst Scholien und Paraphrase. 1 Krumbacher, K., Byzantinisches Archiv. Heft 1. Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der Hellenischen Zeit bis zum 10. Jahrh. n. Chr. von H. Dieterich.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
95.	Prof. Dr. R. Meyer, hier	1 Exemplar des Werkes: J. Walter, Aus der Praxis der Anilinfarbenfabrikation.
96.	Herzogl. Staatsministerium, hier.	Sonderabdruck aus den Mitteilungen des Seminars für orientalische Sprachen zu Berlin. V. Jahrgang, betr. Errichtung einer chinesischen Hochschule zu Tsinanfu.
97.	Großherzogl. Technische Hochschule, Darmstadt	1. Die feierliche Übergabe des Rektorats für 1902/3. 2. Über Bauordnungen. Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs am 25. November 1902.
98.	Elektrizitäts-Gesellschaft vormals Schuckert & Co., Nürnberg	80 Stück ihrer Kataloge zu der Pariser Weltausstellung.
99.	Akkumulatorenfabrik, Akt.-Gesell., Hagen i. W.	1 Akkumulatorenbatterie.
100.	K. K. militär-geogr. Institut, Wien 8/1	XIX. Band der astronomisch-geodätischen Arbeiten desselben.)
101.	Konrad Keller, Zürich	Die Schwankungen der atmosphärischen Gleichgewichtszone als Ursache der nassen und trockenen Witterungsperioden.
102.	Robert Zapp, Düsseldorf	Eine Anzahl von Broschüren über Kruppschen Werkzeugstahl, bezw. Prospekte über denselben.
103.	Meißner Tonwaren- und Kunststeinfabriken, A.-G., vorm. Fr. Kollrepp, Meissen	Proben von säurefesten Steinen für Gay-Lussac- und Glovertürme nebst Patentschrift, Sonderabdruck und sonstigen Drucksachen.
104.	Organisationskomité des Intern. Arbeiter-Versicherungs-Kongresses, Düsseldorf	1 Exemplar des Verhandlungsberichts nebst Anlagen Juni 1902.
105.	Deutsch. Beton-Verein, Biebrich a. Rh.	Spezialkatalog desselben gelegentlich der Düsseldorfer Ausstellung.
106.	Dr. Rud. Hertz, Hamburg	Massinissa und Sophonisbe, Tragödie in 5 Akten von C. Hardt.
107.	Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Exemplar der im Auftrage desselben von Geh. Baurat Sympher bearbeiteten Karte des Verkehrs auf deutschen Wasserstraßen im Jahre 1900.
108.	Herzogl. Staatsministerium, hier	Gipsbüste des Hochseligen Herzogs Wilhelm von Braunschweig.
109.	J. Josef Gilles, Essen	1 Exemplar seines Werkes: Die Gravitation d. kleinsten Maschinenteilchen.
110.	Provinzialausschuß der Provinz Schlesien, Breslau	1 Exemplar des Bilderwerkes Schlesischer Kunstdenkmäler in drei Mappen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
111.	Königl. Württemb. Ministerium des Innern, Stuttgart	1 Exemplar des Verwaltungsberichtes über Straßenbauwesen für die Jahre 1899 und 1900.
112.	Zentralbureau der internationalen Erdmessung, Potsdam	1 Exemplar der Resultate des internationalen Breitendienstes, Bd. I.
113.	Departement of the Interior, Washington	Report of the Commissioner of Education for the year 1900/1, Volume 2.
114.	Königlich Technische Hochschule, München	Zweiter Nachtrag zum Kataloge der Bibliothek derselben.
115.	K. K. Technische Hochschule, Graz	1 Druckexemplar der Reden bei der Inauguration des Rektors für 1902/3.
116.	K. K. österreichisches Gradmessungsbureau, Wien	1 Druckexemplar des XII. Bandes seiner Publikationen (über Längenbestimmungen).
117.	Königl. Eisenbahndirektion, Berlin	7 Blatt Aufnahmen von neuen Empfangsgebäuden auf den Bahnhöfen ihres Direktionsbezirkes.
118.	Adolf Wilhelm Klein, Grünwald bei München	1 Exemplar seines Werkes über Maltechnik.
119.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	Chronik derselben vom 1. Oktober 1901 bis 1. Oktober 1902.
120.	Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Nürnberg	1 Druckexemplar der Denkschrift zu dem Projekte einer Schwebebahnanlage für Hamburg und eine Broschüre über die von derselben ausgeführte Bergbahn in Loschwitz.
121.	Königl. Preuß. geodätisches Institut, Potsdam	Seismometrische Beobachtungen in Potsdam vom 1. April bis 31. Dezember 1902.
122.	Universität Padua	Annuario per l'anno accademico 1902/3.
123.	Großherzogtl. Technische Hochschule, Darmstadt	1 Exemplar des Bibliothekskataloges derselben.
124.	Rabbethge & Giesecke, Kl.-Wanzleben	Rüben und Samen.
125.	Deputation für Häfen und Eisenbahnen, Bremen	1 Exemplar der im Auftrage derselben ausgearbeiteten Beschreibung über die Bremerhavener Hafen- und Dockanlagen.
126.	Verband Ostdeutscher Industrieller, Danzig	3. Jahresbericht desselben für 1902.
127.	Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Breslau	Ein Abdruck des Längenschnittes der Lausitzer Neiße von Guben bis zur Mündung.
128.	Königl. Techn. Hochschule, Aachen	Festrede zur Vorfeier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
129.	Herzogtl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar des aus Anlaß des vorjährigen internationalen Schiffahrtkongresses erschienenen Gesamtherichts.
130.	Lese- und Redehalle der deutschen Studenten, Prag	Bericht derselben für 1902.
131.	Bayerisches Gewerbemuseum, Nürnberg	Bericht für das Jahr 1902.
132.	Ernst Schultgen, Iserlohn	3 Wandtafeln über Vakuum-Verdampf-Apparate nebst Beschreibung.
133.	Direktor Rickel, Harburg a. Elbe	2 Schlagarme für Webstühle.
134.	Frau Professor Ottmer, hier	Je ein Exemplar der Werke Oger, Lehrbuch der Baumwollspinnerei und Wieck, Fr. G., Praktisches Lehrbuch der Hand- und Maschinenweberei. (Glattweberei).
135.	University of Pennsylvania, Philadelphia	Catalogue 1902/3. The Provosts Report 1901/2.
136.	Verein deutscher Fabriken feuerfester Produkte, Freienwalde-Oder	Bericht über die XXIII. ordentliche Versammlung desselben.
137.	Science College, Imperial University, Tokio	The Journal of the College of Science Vol. XVI, Article 15; Vol. XVIII, Article 1. 1903.
138.	Verlagsbuchhandlung von C. L. Hirschfeld, Leipzig	1 Exemplar des Werkes: Gehr-Lang, Wesen und System der doppelten Buchführung.
139.	K. K. Technische Hochschule, Wien	1 Exemplar des Komiteeberichtes, betr. die Organisation der Abteilung für Hochbau in der Publikation: „Über die Wissenschaft von der Architektur und ihre praktische Bedeutung“.
140.	Herzogtl. Gymnasium, Wolfenbüttel	1 Druckexemplar der Broschüre: 75 Jahre Turnen am Gymnasium zu Wolfenbüttel 1828—1903.
141.	Herzogliche Kammer, Direktion der Forsten, hier	Mitteilungen über die Wirtschaftsergebnisse der Herzogl. Braunschw. Forstverwaltung für das Jahr 1901/2.
142.	Herzogtl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des Sonderabdruckes: Die Tätigkeit der Physikalisch-technischen Reichsanstalt im Jahre 1902.
143.	Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft, Berlin	Verwaltungsbericht für 1902.
144.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1902/3 erschienenen Patentschriften und sonstigen Schriftstücke.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
145.	Königl. Preussisches Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Exemplare der im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
146.	Universitäten Göttingen, Rostock, Leipzig, Marburg und Königsberg	Die im Laufe des Jahres von denselben eingegangenen Schriften und wissenschaftlichen Arbeiten.
147.	Verlagsbuchhandlung von <i>Friedrich Vieweg & Sohn</i> , hier	Je ein Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke.
148.	<i>A. T. Hopkins</i> , Herausgeber der Technischen Revue, New York	1 Exemplar jeder Nummer der genannten Revue.
149.	Administration der Industriewerke, München	1 Exemplar des Jahrgangs 1902/3 derselben.
150.	Direktion der Gutehoffnungshütte, Sterkrade.	14 Werkzeuge zur Herstellung von Nietlöchern und zur Ausführung der Nietarbeit. 2 Modelle von Nietverbindungen. Modellanlage eines Sicherungswerkes für eine Bahnhofseinfahrt.
151.	Eisenbahnsignal-Bauanstalt <i>Max Jüdel & Co.</i> , hier; <i>Siemens & Halske</i> , Charlottenburg bei Berlin, Kommerzienrat <i>Jüdel</i> , Direktor <i>Büssing</i> , beide hier	
152.	Geh. Hofrat Prof. <i>Häsel</i> , hier	1 Exemplar der Lieferung IV ₂ seines Werkes: Der Brückenbau.
153.	Verein deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf	1 Druckemplar des von demselben herausgegebenen Werkes: „Gemeinschaftliche Darstellung des Eisenhüttenwesens.“
154.	Smithsonian Institution, Washington	3 akademische Schriften der Universität Philadelphia.
155.	Geological and Natural History Survey, Madison	Lakes of Southeastern Wisconsin.
156.	<i>Schwig & Lange</i> , hier	3 Zeichnungen, betr. Nitrieranlagen.

Außerdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten wertvolle Pflanzen und Sämereien.

Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | |
|--|--|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29 b — g. Räume des elektrochemischen Laboratoriums. |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | 29 h. Zum Laboratorium f. analyt. u. techn. Chemie gehörender Raum für Gasanalysen, thermochemische Messungen u. dergl. |
| 3. Durchgang. | 30. Raum für biologische Arbeiten des Instituts für Gärungs-, Stärke- und Zucker-technik. |
| 4. Wirtschaftsraum. | 31. Spiritus- und Benzol-lager |
| 5.) | 30 a. Akkumulatorenraum des elektrochemischen Laboratoriums. |
| 6.) Bücher- und Aktenraum. | 31 a. Klosett. |
| 7.) | 32.) Lagerräume. |
| 8.) | 33.) |
| 9.) Physikalisches Laboratorium und Werkstatt. | 34 a — f. Zum Laboratorium für analyt. u. techn. Chemie gehörende Räume mit d. Schmelzöfen, ferner z. Aufbewahrung von Chemikalien, Glaswaren u. s. w. |
| 10.) | 34 g. Treppe. |
| 10 a.) | 35. Gasuhren. |
| 11. Elektrotechnischer Maschinenraum. | 35 a. Raum für Verbrennungsanalysen (zum Laboratorium für analytische und technische Chemie gehörig). |
| 12. Klosett. | 36.) Laboratorium für mechanische Technologie. |
| 12 a. Photometrierraum. | 36 a.) |
| 13. Raum der Bibliothek. | 37. Lagerkeller. |
| 14. Akkumulatorenraum. | 37 a.) Werkstatt d. Dieners d. III. Abteilung. |
| 15. Elektrotechnisches Laboratorium. | 38.) |
| 16. Kellerraum. | 39.) Modellier- und Modellräume. |
| 17. Elektrotechnisches Laboratorium. | 40.) |
| 18. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 40 a. Gießraum. |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 41. Kantine. |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 42. Raum unter d. nördlichen Diensttreppe. |
| 21. Klosett. | 43. Lagerraum. |
| 22.) | 44.) Präparierzimmer des naturhistorischen Museums. |
| 23.) Elektrotechnisches Laboratorium. | 45.) |
| 24.) | 46. Kellerraum unter der Bibliothek. |
| 24 a. Elektrotechnische Werkstatt. | 47. Gipsraum. |
| 25. Kellerraum. | 48.) Lagerräume. |
| 26. Kellerraum z. Sammlung f. theoretische Maschinenlehre. | 49.) |
| 27. Garderobe. | 50. Tischler-Werkstatt. |
| 27 a. Lagerraum. | 51.) |
| 28 a. Gang n. d. hygienischen Laboratorium und nach den Chemikalienräumen. | 52.) Wirtschaftsräume des Hausmeisters. |
| 28 b.) Hygienisches Laboratorium. | 53.) |
| 28 c.) | 54.) |
| 28 d. Destillationsraum. | 55. Durchgang. |
| 28 e. Präparatenraum. | |
| 28 f. Treppe. | |
| 28 g. Reagenzienraum. | |
| 28 h. Glaslager. | |
| 28 i. Schmelzofenraum. | |
| 29. Durchgang zum elektrochemischen Laboratorium. | |
| 29 a. Petrographisches Laboratorium. | |

II. Räume des ersten Geschosses.

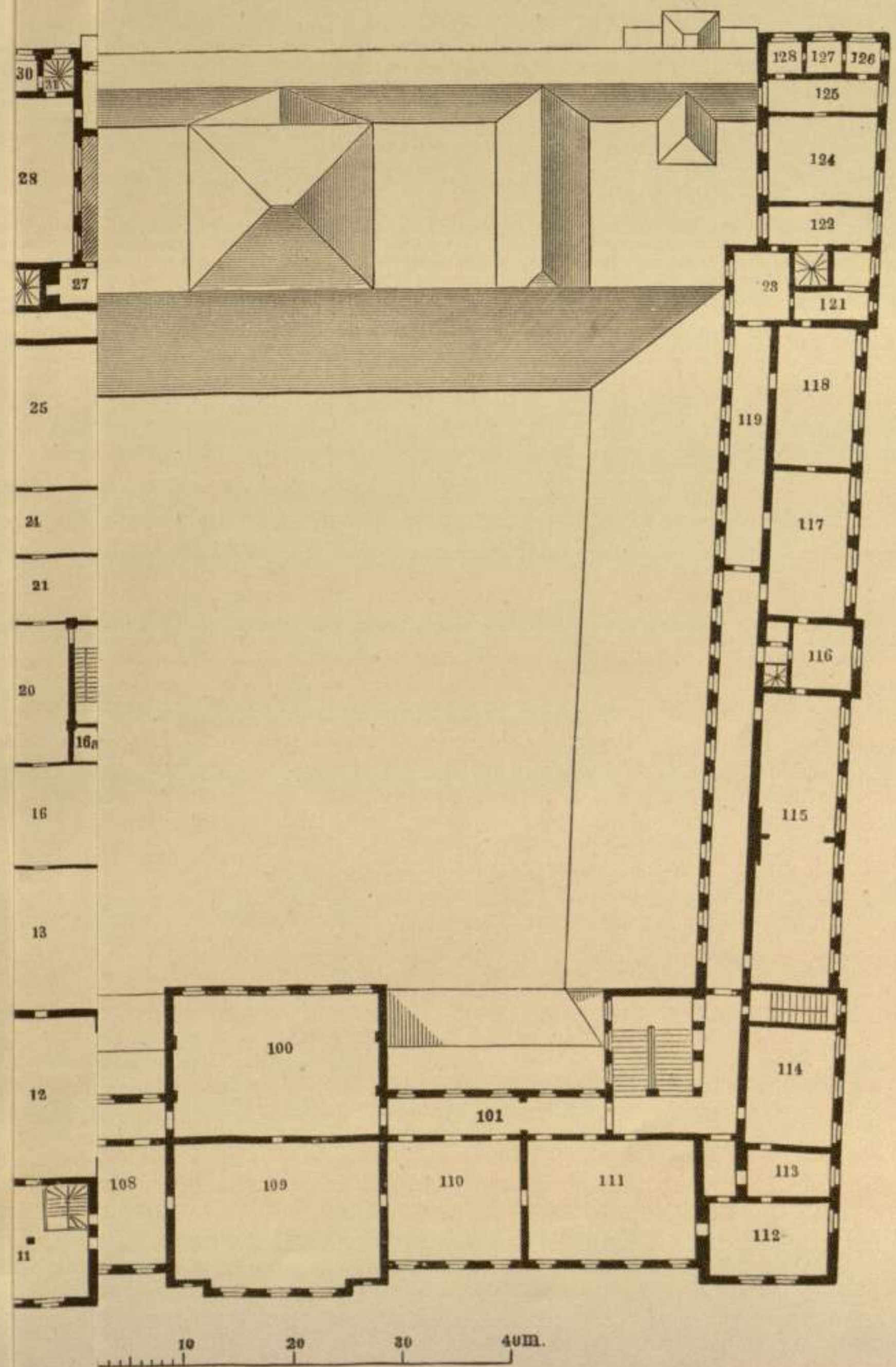
- | | | |
|---|---|--------------------|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium | des Professors für |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 37a. Arbeitszimmer | pharmazeutische |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer | Chemie. |
| 4. Aktenraum. | 39. Privatlaboratorium | des Professors für |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rektorzimmer). | 40. Vorbereitungszimmer | physikal. Chemie |
| 6. Rektor- und Senatszimmer. | 41. Hörsaal | u. Elektrochemie. |
| 7. Rektorzimmer. | 42. Handsammlung für allgemeine Chemie. | |
| 8. Konferenzzimmer d. Professoren. | 43. Spektralzimmer. | |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 44. Sammlungsraum für allgem. Chemie. | |
| 10. Handbibliothek und Arbeits- | 45. Arbeitszimmer | des Professors für |
| zimmer des Professors | 46. Privatlaboratorium | allgemeine Chemie. |
| 11. Unt. Laboratorium | 47. Handsammlung des Laboratoriums für | |
| 12. Hörsaal | analytische u. technische Chemie. | |
| 13. Sammlungsraum | 48. Hörsaal für technische Chemie. | |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | 49. Sammlungsraum f. chem. Technologie. | |
| 15. Retirade. | 50. Kleiner Arbeitsraum | |
| 16. Sammlungsraum | 50a. Handbibliothek | des Labo- |
| 16a. Dunkelkammer | 51. Wagezimmer | ratoriums |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 52. Schwefelwasserstoffhalle | f. analyt. |
| 18. Desgleichen | 53. Treppe zu den Feuerräumen | u. techn. |
| 19. Hörsaal | 54. Spülraum | Chemie. |
| 20. Sammlungsraum für Baukonstruktions- | 55. Reagenzienraum | |
| lehre. | 56. Großer Arbeitsraum | |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Ge- | 57. Offene Halle. | |
| sundheitspflege. | 58. Garderobe. | |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre u. s. w. | 59. Hörsaal nebst Treppe | |
| 23. Arbeitszimmer eines Prof. f. Maschinenb. | nach No. 36 im Keller | |
| 24. Sammlungsraum für Mechanik und | 60. Arbeitszimmer des | für mechanische |
| Messungen an Maschinen. | Professors | Technologie. |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Ma- | 61. Sammlungsraum | |
| schinenlehre. | 61a. Desgleichen | |
| 25a. Vorraum zu Nr. 26 und zum elektro- | 62. Hörsaal für Architektur. | |
| technischen Laboratorium. | 63. Arbeitszimmer d. Professors | f. Ornament- |
| 26. Arbeitszimmer eines Professors für Ma- | | u. Innen- |
| schinenbau. | | dekoration. |
| 26a. Arbeitszimmer d. Professors f. höhere | 64. Aufzug. | |
| Mathematik. | 65. Sammlungsraum für Romanische und | |
| 26b. Hörsaal für Maschinenbau. | Gotische Baukunst. | |
| 27. Bibliothek d. pharmaz. Laboratoriums. | 66. } Zeichensäle für Architektur. | |
| 28. Arbeitsraum für pharmaz. Chemie. | 67. } | |
| 29. Garderobe. | 67a. Arbeitszimmer d. Professors | für Formenl. |
| 30. Spülraum. | | d. Antike u. |
| 31. Treppe zu den Arbeitsräumen. | 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. | Renaissance. |
| 32. Operationsraum f. pharmaz. Chemie. | 69. Lesezimmer für Studierende. | |
| 33. Wagezimmer. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des | |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | Professors für Wasserbau. | |
| 35. } Arbeitsräume für pharmaz. Chemie. | 71. Retirade. | |
| 36. } | 72. Zeichensaal. | |
| 36a. Zugang z. elektrochem. Laboratorium. | | |
| 36b. Bibliothek u. Treppe n. d. Arbeitsräumen | | |
| des elektrochem. Laboratoriums. | | |

- | | | |
|--|---------------------|-------------------------|
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | für Ornament- | 80. Maschinenstube. |
| 74. Arbeitsraum | und | 81. Kesselhaus. |
| 75. Desgleichen | Figurenmodellieren. | 82. Saugturm. |
| 76. Hörsaal für Mathematik u. darstellende | | a. Garten- und Hofraum. |
| Geometrie. | | b. Lichthof. |
| 77. Arbeitszimmer des Professors für dar- | | c. Desgleichen. |
| stellende Geometrie, Sammlung geo- | | d. Desgleichen. |
| metrischer Modelle. | | e. Desgleichen. |
| 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. | | f. Desgleichen. |
| 79. Hausmeister. | | g. Desgleichen. |

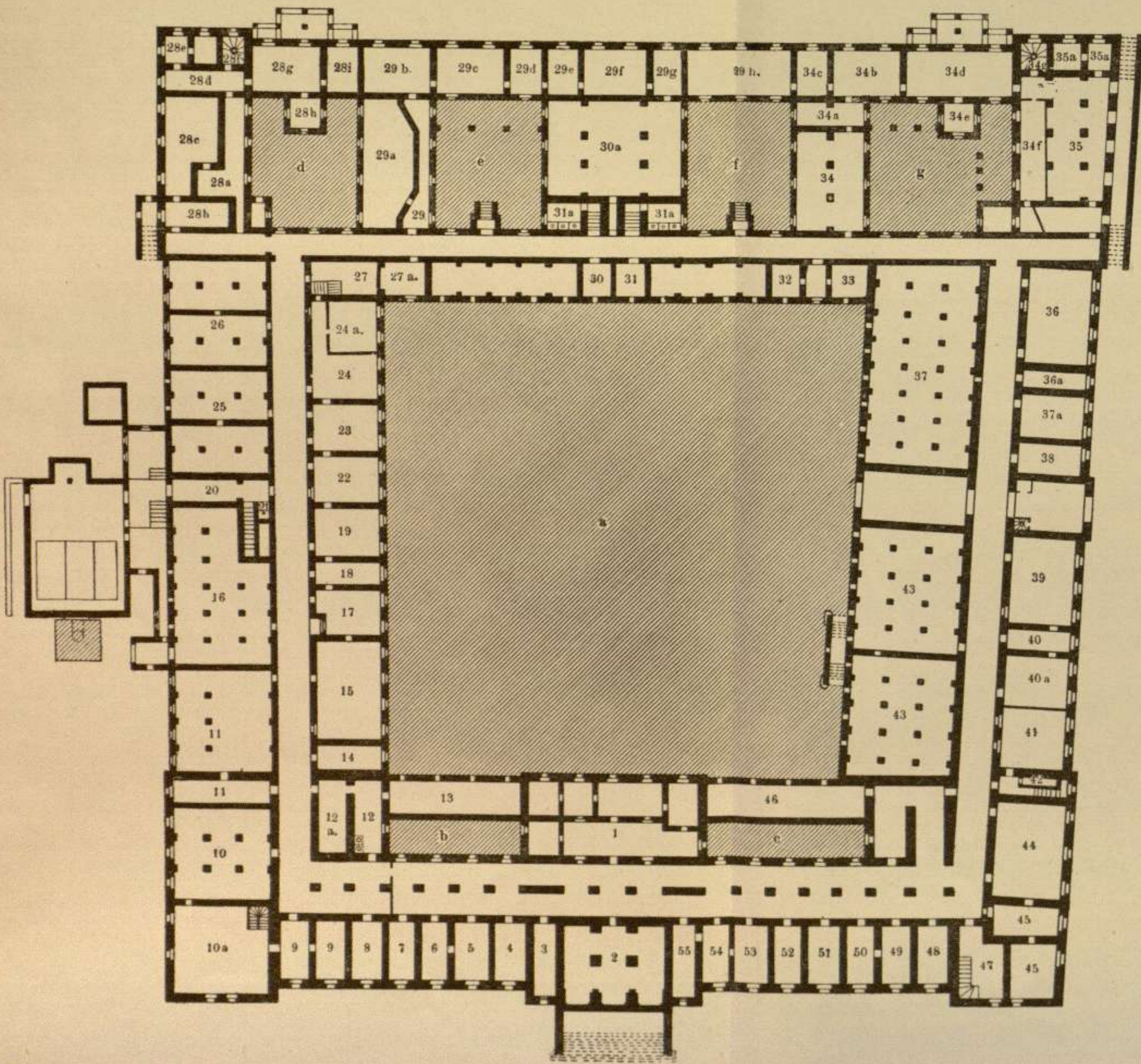
III. Räume des zweiten Geschosses.

- | | | |
|---|--|----------------------|
| 83. } Laboratorium für Nahrungsmittel- | 105. Optisches Kabinet | nur direkt |
| 87. } chemie. | 106. Ob. Laboratorium f. Physik | von unten zu- |
| 88. } | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. | gänglich. |
| 84. Sammlungsraum für Pharmakognosie. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. | |
| 85. Hörsaal für pharmazeutische Chemie | 109. Desgleichen. | |
| und Pharmakognosie. | 110. Desgleichen. | |
| 86. Arbeitsraum für Pharmakognosie. | 111. Desgleichen. | |
| 89. } Arbeitsraum für bakteriologische | 112. Hörsaal für Zoologie und Botanik. | |
| 90. } Untersuchungen. | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des | |
| 91. Zimmer eines Prof. f. Maschinenbau. | Professors für Zoologie u. Botanik. | |
| 92. Zimmer der Assistenten | 114. Mikroskopier-Zimmer. | |
| | 115. Zeichensaal | f. Freihand- |
| 93. Vorzimmer | 116. Arbeitszimmer d. Professors | zeichnen. |
| 94. } Zeichensäle f. Baukonstruktionslehre. | 117. Zeichensaal | für Ingenieur- und |
| 95. } | 118. Zeichensaal | Wasserbau |
| 96. Arbeitszimmer des Professors für | 119. Vorlagenraum | f. Ingenieur- |
| Baukonstruktionslehre. | 121. Arbeitszimmer d. Prof. | bau. |
| 97. } | 122. Arbeitsraum. | für |
| 98. } Zeichensäle für Maschinenbau. | 123. Dunkelraum für Mikrophoto- | chemische |
| 99. } | graphie und Spülraum | Technologie II, ins- |
| *100. Aula. | 124. Arbeitsraum | besondere |
| *101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 125. Wagen- u. Polarisationsraum | für Gä- |
| *101 a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 126. Raum für bakteriologische | rungs-, |
| 102. Hörsaal | u. physiologische Arbeiten. | Stärke- u. |
| 103. Laboratorium | | Zucker- |
| 104. Desgleichen | | technik u. |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | | Molkerei |
| | 127. Privatlaboratorium | |
| | 128. Arbeitszimmer und | des Professors |
| | Handbibliothek | für chem. Techno- |
| | | logie II. |

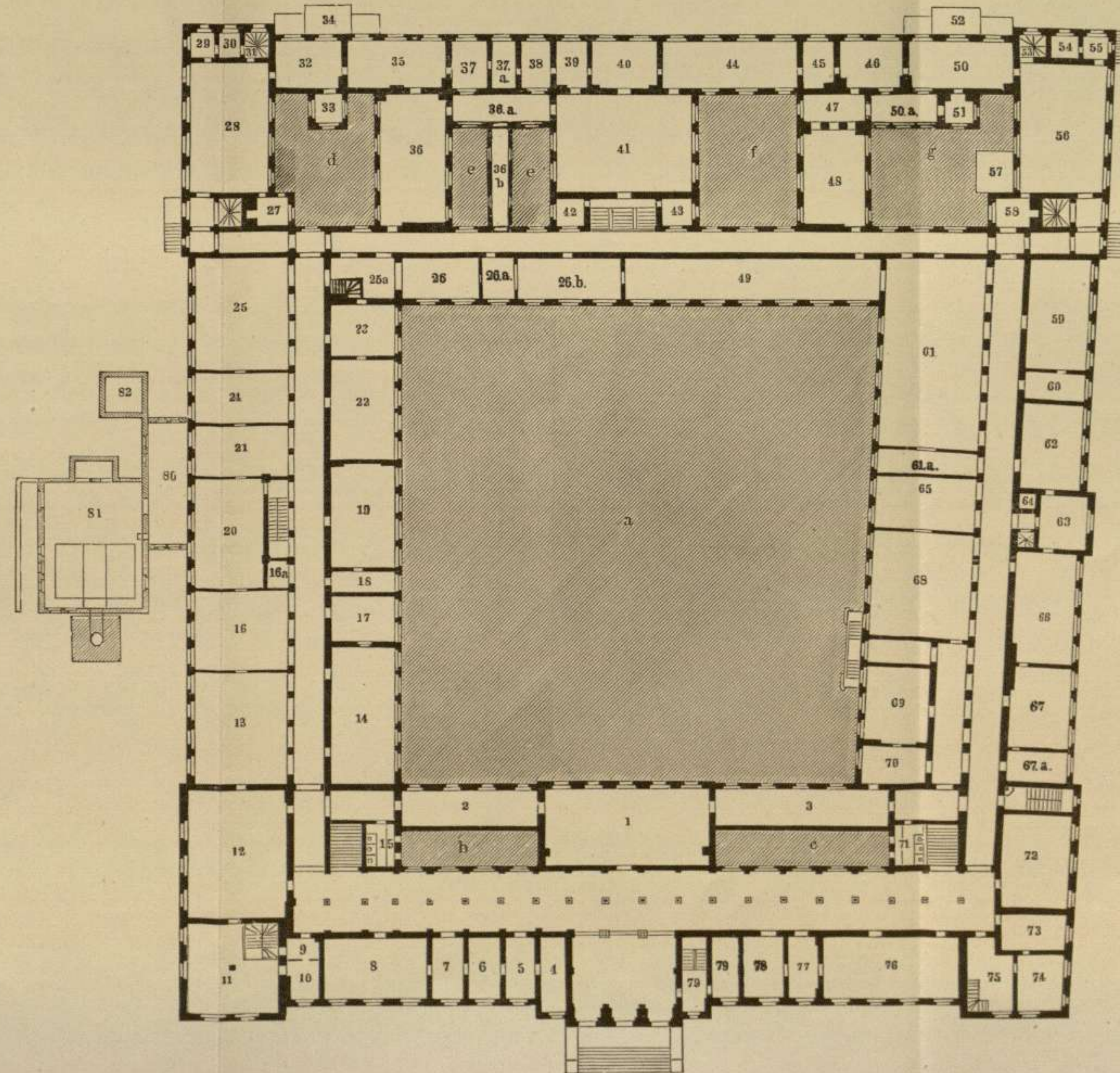
*) Diese Räume werden zur Zeit als Zeichensäle für darstellende Geometrie und Maschinenzeichnen benutzt.



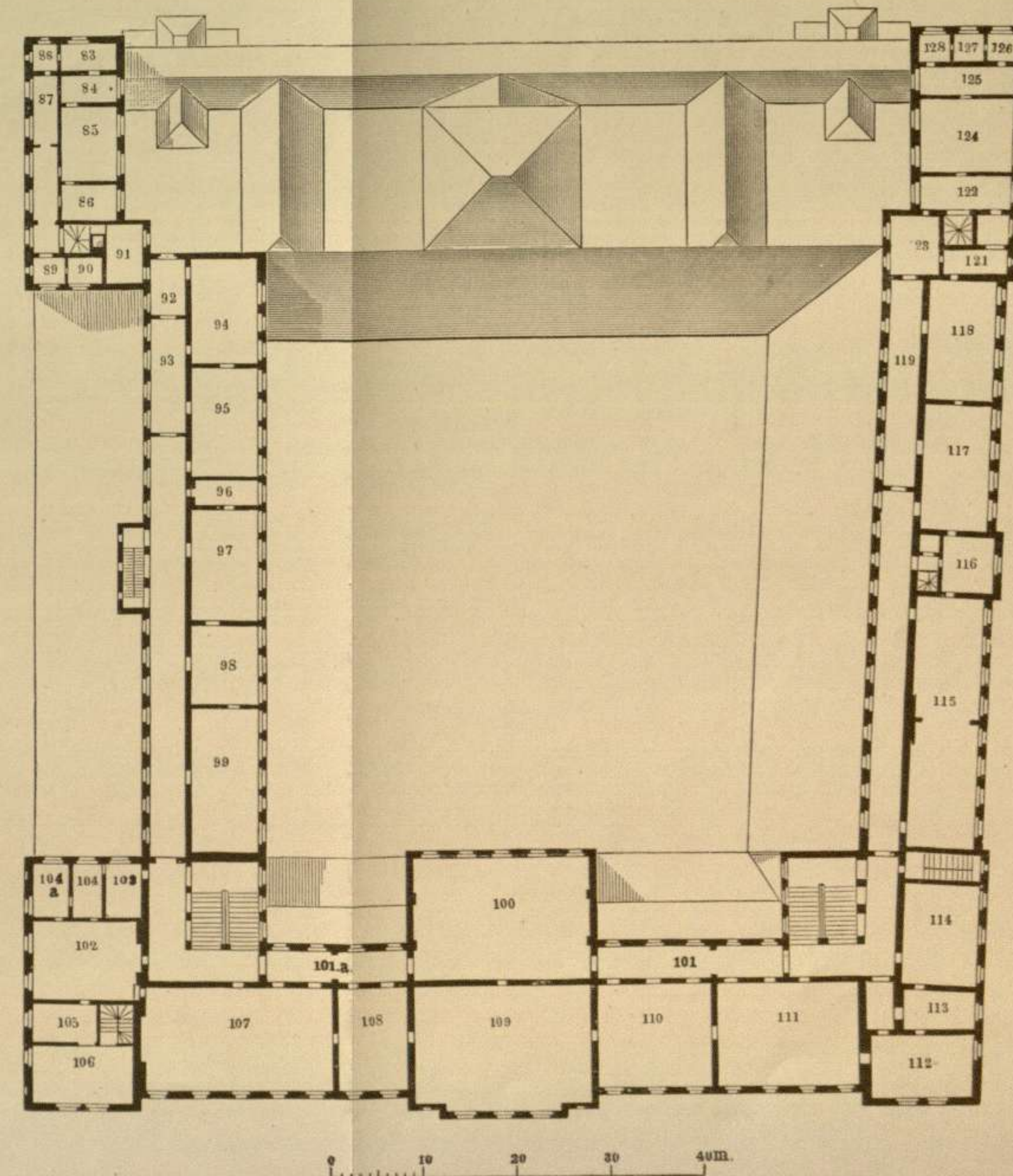
Erster Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Kellergeschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.

